

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisthale 33.
Sprechstunden der Redaction:
Bismarckstr. 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die Redaction empfangt alle
Briefe und Nachrichten, die
nach Leipzig kommen.

Abnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Abonnements an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Ost- und Süd-
deutschland, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 25. Juli 1879.

Anlage 16,000.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk.,
incl. Frachtlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Pf.
mit Postbeförderung 40 Pf.

Interate 50 Pf. Zeitungs 20 Pf.
Werthe Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.

Kartons unter dem Redaktionsdruck
die Spalte 40 Pf.
Interate sind stets an d. Expedition
zu zahlen. — Abdruck wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

73. Jahrgang.

№ 206.

Bekanntmachung.

Von dem am 30. vor. Mon. zum Verkauf veräußerten 8 Banplätzen an der alten Elber und an
der Wundenstraße sind nur die mit Nr. 20-23 bezeichneten für die darauf gebauenen Gebäude zu-
gekauft worden und entfallen wir daher in Gemäßheit der Veräußerungsbedingungen die übrigen
Bauflächen hiermit ihrer Bestimmung.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerull.

Bekanntmachung.

Der mittlere Theil des Gerichtsbezirks vom Eingange nach dem Güterbahnhof des Eisenburger Bahn-
hofes bis zum Eingange nach der Personenhalle wird der vorzunehmenden Bauplätze wegen vom
Montage, den 28. Juli d. J. ab bis zur Fertigstellung der Bauplätze für den Fahrverkehr gesperrt.
Der Zugang zum Güterbahnhof des Eisenburger Bahnhofes ist von der Hospitalstraße, der nach der
Personenhalle von der Dresdener Straße resp. dem Ländchenwege zu nehmen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Bangemann.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage sind
der Barbier und Friseur Herr Ferdinand Robert Dedelmann, Reiterstraße 24a parterre
wohndhaft,
der Privatmann Herr Friedrich August Hildebrandt, Bismarckstraße 24, Souverain wohnhaft,
der Oekonom Herr Julius Heinrich Gramme, Sidonienstraße 9, IV. wohnhaft,
der Maschinenbauer Herr August Friedrich Wilhelm Wessenberg, Reiterstraße 39 part. wohnhaft,
der Buchbinder Herr Peter Heinrich Andresen, Reudnitzstraße 4, II. wohnhaft,
der Kaufmann Herr Christian Andreas Samuel Rattthias, Thalstraße 91 parterre wohnhaft
und
der Buchhändler Herr Gustav Adolph Schindler, Magazingasse 7 parterre wohnhaft
zur gewerblichen Ausübung der mikroskopischen Fleischschau verpflichtet worden.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Kretschmer.

In den Landtagswahlen in Sachsen.

Der Zeitpunkt der Landtagswahlen rückt näher;
dieselben sollen dem Vernehmen nach in der ersten
Hälfte des September stattfinden. Es ist daher
auch an der Zeit, daß die reichstreuen Liberalen
in unserer Lande sich — namentlich dort, wo
Wahlen vorzunehmen sind — fester zusamen-
schließen, die Wahlen ihrer Organisation noch zu
guter Zeit nach Möglichkeit ergänzen und in die
Wahlvorbereitungen eintreten. Für Letztere ist ja
freilich die jetzige Zeit der Sommerferien, der
politischen Erregung und Erholung keine sehr
günstige; das darf aber nicht abhalten, die
erforderliche Thätigkeit rechtzeitig zu entfalten;
wir können sonst leicht in die Gefahr kommen,
zu unferen schon jetzt ziemlich tüchtigen conferva-
tiven Gegnern überhand zu gewinnen.

Wahr als je hat diesmal das liberale Bürger-
thum Ursache, nachdenklich zu sein. Der
„conservative Hauch“, von dem man früher sprach,
ist seit geraumer Zeit mehr und mehr zu einer
starken conservativen, ja reactionären Stimmung
angewachsen, im Reichstage hat eine ultramontan-
conservative Mehrheit das Wort in die Hand ge-
nommen, und der leitende Staatsmann hat sich
gründlich von dem seither mit ihm verbundenen
Liberalen abgewandt, deren Vertrauen in seine
Politik durch seine Annäherung an das Centrum und
durch den Rücktritt des Cultusministers Dr. Falk
tief erschüttert ist. Solche Vorgänge sind natürlich
nicht geeignet, den reichstreuen Liberalismus in den
Einzelstaaten zu stärken, am allerwenigsten in
Sachsen, wo sie vielmehr den schon ohnehin so ein-
flussreichen reactionär-particularistischen Elementen
neue Nahrung zugeführt haben. Man hört denn
auch die Conservativen nicht nur sehr siegesicher
von der Behauptung ihrer alten Wahlkreise, son-
dern auch von der Eroberung der seither von den
Liberalen eingenommenen Plätze sprechen; sie spe-
culiren dabei auf die Spaltungen, oder, sagen wir
besser, auf die Meinungsverschiedenheiten, die in-
folge der wirtschaftlichen Interessenkämpfe im
liberalen Lager selbst ausgebrochen sind, und bo-
schen, mit Hilfe wirtschaftspolitischer Schlagwörter
einen Theil der Liberalen zu sich herüber zu ziehen.

Allen solchen Einschüchterungen und Lockungen
gegenüber gilt es, mannhaft Stand zu halten und
Genugthuung dafür abzulegen, daß es noch freisinnige
Bürger in Sachsen giebt, die sich durch Interessen-
fragen nie und nimmer von ihren politischen
Zielen und Grundbegriffen abwenden lassen, son-
dern freisinnige Bürger, die wohl in einzelnen Zwisch-
stufenfragen, z. B. in Betreff der Nothwendig-
keit dieses oder jenes Schwaus, auseinandergehen
können, darin aber nach wie vor einig sind, daß
sie keine politische Umkehr, keine Reaction wollen,
daß sie eintreten für geistliche Freiheit, für
stetigen Fortschritt in Gesetzgebung und Ver-
waltung, in Kirche und Schule, für eine würdige,
aber maßvolle Fortentwicklung unserer öffent-
lichen Einrichtungen und Anstalten, für die sie
Opfer zu bringen bereit sind, bei der sie aber
auch die Steuerkraft des Volkes geschont wissen
wollen. Das ist es, worauf es ankommt. Die
wirtschaftlichen und gewerblichen Beschwerden,
welche die Conservativen als Lockheile aufzuwerfen
lieben, haben mit den Landtagswahlen nichts zu
thun; denn diese Fragen gehören gar nicht vor
den Landtag. Man lasse sich also durch solche
Rebensarten nicht irre und irre machen. Man
bringe vielmehr darauf, daß das Budget mit mög-
lichster Sparsamkeit aufgestellt und vereinfacht werde,
daß neue Eisenbahnlinien, kostspielige Bauten und
sonstige Luxusunternehmungen, an deren Folgen
der Steuerzahler schwer zu leiden hat, vermieden
werden, und daß die Entlastung, die den Bevölle-
rungen der Einzelstaaten als Frucht der Zoll- und
Steuerreform im Reich in Aussicht gestellt worden
ist, auch wirklich eintrete und in Form von Steuer-
erleichterungen dem Sadel des Bürgers zu Gute
komme. Das sind Fragen, die den Landtag an-
gehen, und nur solchen Candidaten, die dort
in der angegebenen Richtung gewirkt haben
oder fernerhin wirken wollen, kann ein wahrhaft

Politische Uebersicht.

Leipzig, 24. Juli.

Die veränderte Frontstellung des
Centrums wird wieder einmal recht deutlich ge-
zeigt durch die Aufnahme, welche der Vor-
schlag zweijähriger Budgetperioden in
dem leitenden Blatte der Partei, der „Germania“,
gefunden. Während noch vor einem halben Jahre,
bei dem Gesammtvortrag über die parlamentarische
Strafgesetzbuch, die Redner des Centrums nicht genug
Worte der Entzückung finden konnten über das
Mittelmaß auf die Würde und die Rechte der Volk-
vertretung und noch vor der Beratung der Vor-
lage im Reichstage von ultramontaner Seite
ein Sturm der Opposition in den preussischen Land-
tagen hervorgerufen wurde, findet die „Germania“
heute gegen einen Vorschlag, der die Rechte der Reichs-
tagung und Reichsstellung des Reichstages in ganz
unvergleichlicher Weise herabdrücken würde, kein
Wort des Unwillens. Das Blatt hält vielmehr
die Frage für wohl diskutabel, und wenn es dem
Vorschlag auch nicht unbedingt Beifall zollt, so
mehr an der alljährlichen Berufung des Reichstages
auch nach Einführung zweijähriger Budgetperioden
festhalten will, so behält es sich doch „vorurtheils-
losigkeit und Sachlichkeit“ bei, welcher Vorschlag
grünlich gewesen. Man will sich eben wieder ein neues
Handelsobjekt bereit stellen, falls das Geschäft auf
Grundlage der ultramontanen Verdienste um die Zoll-
und Steuerreform noch nicht zu Stande kommt, aber
für weitergehende Wünsche des Centrums noch weitere
Gegengaben nöthig sind. Man sieht, von welcher
Wichtigkeit für unser gesammtes politisches Leben
im gegenwärtigen Augenblick jeder Fortschritt und
jeder Rückgang in den Verhandlungen mit der Curie
ist. Das Centrum ist bereit, seine Hülfe zu jeder
Art von Reaction zu bieten, auf der andern Seite
aber auch sicherlich entschlossen, sofort wieder in die
alte Opposition abzusinken, je nach dem Stand
der Sachen im Culturkampf.

Ganz positive und unzweifelbare Mittheilungen,
daß Monfrignone Rasella wirklich in Ri-
singen angekommen sei, liegen auch heute noch
nicht vor, doch wäre wohl ein schneller Dementi
von offizieller Seite zu erwarten gewesen, wenn
die Thatsache nicht richtig wäre. Da entsteht denn
wieder die Frage: Was ist das nächste Endziel der
Verhandlungen, die jetzt wie im vorigen Jahre
zwischen dem leitenden deutschen Staatsmann
und dem offiziellen Vertreter der römischen
Curie bei einer deutschen Regierung direct
und ohne schriftliche Vermittelung geführt
werden? Die von den Ultramontanen geforderte
Revision oder gar Aufhebung der Reichsgesetze
es nicht sein, denn so sicher ist Fürst Bismarck des
Sieges bei den bevorstehenden Landtagswahlen doch
nicht, daß er derartige Versprechungen machen
könnte. Die Wahrscheinlichkeit spricht vielmehr
dafür, daß es sich zunächst um eine Angelegenheit
handelt, bei deren Regelung der preussische Landtag
nicht mitzusprechen hat, nämlich um die Bestellung
eines päpstlichen Legaten am Berliner Hofe.
Fürst Bismarck hat nie ein Hehl daraus gemacht,
daß er die Ernennung eines solchen Legaten ganz
gerne sehen würde, und was die Curie betrifft, so
ist diese ihrerseits davon überzeugt, daß von einer
straffen Anwendung der Culturkampfsche keine
Rede mehr sein kann, wenn erst ein Legat in
Berlin ist. Der gesuchte modus vivendi wäre mit

der bloßen Anwesenheit eines solchen gefunden.
Eine andere Frage freilich ist es, ob sich die öffent-
liche Meinung Preussens und Deutschlands so leicht
darein finden würde.

Die ausführlicheren Berichte über eine Rede,
in welcher einer der hervorragenden national-
liberalen Seceffionisten, Dr. v. Schenk,
seinen Austritt aus der Fraction vor sei-
nen Wählern in Ost zu rechtfertigen gesucht
hat, haben in nationalliberalen Kreisen eine ge-
wisse Entrüstung hervorgerufen. Herr v. Schenk
will nämlich den Gedanken einer Scheidung
nach dem Banne bei Gelegenheit des
Städtetags gefaßt haben und äußert sich darüber
folgendermaßen: Als jener unglückselige „mittel-
alterliche“ Kaiser, der einem „idealistischen“ Kopfe
(Jordan!) entsamte, von der Nothwen-
digkeit eines neuen Klassenkampfes erhoben
wurde, da habe er (Schenk) sich zum ersten Mal
sagen müssen, daß er einer Partei, die solchen
Mann zum Führer habe, nicht angehören dürfe,
müsse dieser sogar der Oberbürgermeister von
Berlin sein; sicherlich wisse der nicht von der
wirklichen öffentlichen Meinung.

Der manneft fest constituirte Verein „Con-
cordia“, Verein zur Förderung des Wohles
der Arbeiter, zählt bereits über 1000 Mit-
glieder. Wie demselben früher eine außerordentlich
wohlwollende Zusage vom preussischen Minister
für Handel und Gewerbe zugekommen ist und ihm
die von dem betreffenden Ministerium veranlaßte-
ten, auf die Arbeiterfrage bezüglichen Veröffentli-
chungen überlassen worden sind, so liegen neuer-
dings zwei freundliche Randgebungen höherer
Staatsbehörden vor. Einerseits hat das Reichs-
staatsministerium inoffiziell einer an den Verein Con-
cordia gerichteten Zusage mit lebhaftem Interesse
von der Stiftung und den Bestrebungen des Vereins
Kenntnis genommen und die Ueberlassung der amt-
lichen, die Arbeiterfragen betreffenden Drucksachen
unentgeltlich zugesagt, andererseits hat das bayerische
Staatsministerium des Innern, Abtheilung für
Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, seine Bereit-
willigkeit erklärt, dem Verein die erbetene Förde-
rung seiner gemeinnützigen Zwecke nach Thunlich-
keit angedeihen zu lassen und die Aufstellung der
bis jetzt erschienenen und künftig erscheinenden
amtlichen Veröffentlichungen, welche auf die
Arbeiterfrage Bezug haben, ebenso wie solche über
die Statistik der Bevölkerung, über die Preise der
Wohnungen und Nahrungsmitel verfaßt. Auch
ist die genannte Staatsbehörde dem Verein als
Mitglied beigetreten. Eine derartige Anerkennung
der wohlwollenden Bestrebungen des genannten
Vereins ist gewiß freudig zu begrüßen.

Von dem Ministerialrath, der am Sonntag in
Wien unter dem Vorsitze des Kaisers stattfand,
nahm man an, daß der Ministerwechsel Gegenstand
der Beratung gewesen wäre. Das war aber nicht
der Fall. Die Cabinetsfrage ist vorläufig als er-
ledigt zu betrachten und wird frühestens wieder
auf die Tagesordnung kommen, wenn der Reichs-
rath Mitte September zusammentritt. — Eine
köstliche „Gente“ bezüglich der Stellung Hohen-
warth's brachte vor einigen Tagen ein sensationel-
bedürftiger Correspondent der fortschrittlichen Grazer
„Tagesspost“. Derselbe behauptete nämlich, von
„einem Briefe“ Hohenwarth's an einen hervorragenden
Parteigenossen Einsicht genommen und darin die
Sätze gelesen zu haben, „daß Graf Hohenwarth niemals
in ein anderes als in ein Cabinet Hohenwarth ein-
treten werde, da er lieber der Erste in einem Cabinet
seiner Partei, als der Zweite in einem Cabinet
seiner Waise; ferner daß Graf Taaffe, den man viel-
fach als einen Verläufer Hohenwarth's oder, wie
die Phrase hieß, als den Hohenwarth des nahenden
Reichs ansehe, jedenfalls nur ein unfreiwilliger
Hohenwarth sein werde.“ Diese Sensationsnachricht
hat jetzt durch eine Zusage Hohenwarth's an die
„N. Fr. Pr.“ ein Dementi erfahren, das in den
christlichen Ausdrücken abgefaßt ist und die Richtigkeit
einer derartigen Erfindung entschieden zurückweist.
Das neue rumänische Ministerium ist
gebildet. Wie es heißt, hat es der persönlichen
Einwirkung des Fürsten Karl und großer Mühe

von seiner Seite bedurft, um eine rasche Lösung
der Krise zu erzwingen. Man erzählt sogar,
es sei ihm dies nur gelungen, weil er mit seiner Ab-
dankung drohte. Am Mittwoch wurde in beiden
Kammern von der Neubildung des Cabinet's
selben verlesen. Sodann gelangte ein Decret
des Fürsten zur Verlesung, durch welches die
Kammern auf einen Monat vertagt werden. In
dem Decrete wird hervorgehoben, daß die Ver-
tagung der Session nothwendig sei, damit sich die
Senatoren und die Deputirten von Neuem mit
ihren Wählern in Verkehr setzen könnten und da-
mit auch die Regierung mit den auswärtigen
Mächten in Unterhandlung treten könne, um eine
Lösung herbeizuführen, welche Europa befriedige,
ohne die Lebensinteressen des Landes zu gefährden.

Betreffs der Thatsache, daß die von Rußland
an Bulgarien geschenkte Donauflottille nach
Odessa abgegangen ist, wird jetzt gemeldet, daß
hieraus eine Ablehnung des Geschehenes nicht zu
folgern sei. Es heißt vielmehr, daß die russische
Marine dieser Fahrzeuge in Odessa durch
Bulgaren ersetzt werden soll, die in dieser Stadt
erst ihre seemannische Ausbildung zu erhalten
hätten. Wenn dies geschehen sei, so sollen, wie
es heißt, die Fahrzeuge nach Bulgarien zurück-
kehren und im Dienst des Fürstenthums verwandt
werden. Ob ihnen dann der Aufenthalt auf der
Donau wird gestattet werden können, steht wohl
noch dahin.

Die englische Regierung hat im Ober-
und Unterhause einen großen Sieg errufen,
indem sie durchsetzte, daß die samole „neun-
schwänzige Kage“, d. h. die Prügelstrafe, nach
wie vor in der Armee in Wirksamkeit bleiben
darf. Gleichwohl ist aber die „Kage“ doch abge-
schafft — schreibt das „Berl. Tagebl.“ dazu und
führt fort: Es genügt nämlich, wie bekannt, in
England nicht, ein gesetzliches Recht aus dem Papier
zu haben, daselbst muß auch von der öffentlichen
Meinung anerkannt und gebilligt werden. Diese
wird aber jetzt in der in Frage stehenden Sache
aufgeregt, und wenn die Agitation, wie wohl er-
wartet werden darf, bis über die Neuwahlen
hinans unterhalten wird, dann dürfte sich, so
lange die „cat-o'-nine-tails“ (neunschwänzige Kage)
besteht, noch weniger Rekruten finden, als schon
jetzt der Fall ist. Es wird seit einiger Zeit be-
nahe täglich in den Zeitungen constatirt, und erst
unlängst wurde es in der Zusage „eines Mil-
lairs“ an die „Times“ ziemlich nachgewiesen,
daß das große Vereinigte Königreich, das jeden
Augenblick in einem andern Welttheile Krieg
führen muß, nicht einmal die Hälfte der ohnedies
höchst geringen ihm zugesprochenen Armee besitzt,
daß ferner diese zumeist aus halbwillkürlichen jungen
Leuten, richtiger aus Knaben besteht, die von den
Wirthshäusern zusammengetrieben werden, die in
der Kaserne und selbst vor dem Feinde, wie jetzt
in Afrika, keine Disziplin kennen, fortwährend zu
desertiren trachten und zu jeder ernstlichen, anstrengenden
Thätigkeit körperlich unfähig erscheinen. So giebt
es gegenwärtig, den angeführten Quellen nach, in
allen drei Königreichen, die eine Infanterie von
55,000 Mann besitzen sollten, nur 21,950 Mann
mit längerer als dreimonatlicher Dienstzeit und die
Hälfte davon besteht aus Rekruten, die eben vor
mehreren Monaten eingezogen wurden, ferner aus
Unzulänglichen, Musketern, Schußmachern, Schneidern,
Officiersdienern und wegen Bergens gegen die
Disciplin Befangenen, so daß in Wahrheit sich
kaum 10,000 wirkliche, gebildete Soldaten in der
im Lande gebliebenen englischen Infanterie befinden.
Ein Regiment, das 58., wäre beispielsweise nicht im
Stande, mehr als 100 Mann in Action zu stellen,
ein anderes, das 69., nicht mehr als 119 Mann und
im Durchschnitt keines der heimischen Regimenter mehr
als 200 Mann, statt der vorgeschriebenen 480. Die
für den auswärtigen Dienst bestimmten 15 Regi-
menter sollten zusammen 12,960 Mann aufweisen;
da aber auch bei diesen starke Mängel vorkommen,
wird im Bedarfsfalle zu ihnen „volunteers“, das
heißt, die brauchbaren, die älteren Soldaten der für
den inneren Dienst bestimmten Armee lassen sich

InvalidendankAnnoncen-Expedition
Nicolaisstraße 1, I.

Tagesblätter Nr. 1, Preis 4 Pfennige.

Perrücken

für Damen und Herren in vorzüglicher Ausführung, der Natur täuschend nachgeahmt, unter Garantie des Haltens und des eleganten Ansehens, empfiehlt in großer Auswahl und fertigt nach Maß zu reellen Preisen Adolf Helrich, Friseur für Damen und Herren.

**Neumarkt 8,
in Hohmanns Hof.**

(R. B. 226.) von 75 J., Posen 40 J., Uhr- und Armabänder elegant gefertigt, Colonnadenstr. 2, I. Lindenau, Höhe Straße 3, I.

Zöpfe

Scheren, wäscht, best. aus, wendet, d. Karte abgeholt Königspl. 4, III. Windelborn.

Plissé

w. schnell u. gut gepreßt 3 J. 4 Meter, sowie gef. 2-3 J. 4 Meter. Peterstr. 16, I. II. Annahme Nr. 14 Gaudel.

Plissé

gepreßt 3 u. 4 J. 4 Meter, auch gef. Plissé, 6, pt. B. Schmiers.

Plissé w. schön gepreßt Katharinenstr. 3, III. Alle Räumlichkeiten, angeh., Plissé gef. sauber u. bill. gefert. Raumböden 5, II. r.

Eine tüchtige, erfahrene Schneiderin mit Maschine wünscht noch mehr Beschäftigung, ob. ohne Gehalt, ob. f. Gesch. f. Costume. Nr. u. L. 86 bei Hrn. Otto Kleinm. erbeten.

Eine Schneiderin w. noch einige Tage zu befehlen. Nr. Brüderstraße 28 b, 4. Et. I.

Eine pr. f. Kinder- u. Damenkleiderin empfiehlt sich Grimm, Straße 10, 4 Tr.

1 tüchtige Schneiderin f. Kinder- u. Damenmäntel u. Roben Oberbischstr. 2, I. II. I.

Ein anst. Mädchen, w. i. Maschine hat, sucht im Schneid., Ausb., sowie Anf. neuer Wäsche in o. auch f. Gesch. Wäsche Nr. 27, IV. I.

Eine Frau vom Lande sucht noch Familien-Wäsche zu waschen. Adressen Schloßgasse 13 b, Busch's Restauration.

1 gute Wäscherin sucht Wäsche im Haus. Bitte Adressen abzugeben Herrn Kaufmann Bebel & Augustin, Hospitalstr. 41-42.

Eine ganz tüchtige u. perf. Wäscherin empf. sich. Schützenstraße 21, im Seifengeschäft.

Eine geprüfte Wäscherin u. Krankenwärterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Zu erfragen im Trier'schen Institut bei Frau Raff.

Eine neue Wäsche steht Albrechtstr. 34 zur allgemeinen Benützung.

Zur Vertilgung aller schädlichen Hautkrankheiten empf. sich A. L. Graf, conc. Kammerapotheker. Nr. Schulstr. 11, im Seifengeschäft.

Dr. med. Gleichner, Spezialarzt f. Gynäk. u. Geburtshilfe, wohnt jetzt Beilngasse 1 p., conf. Adg. u. 9-11.**Dr. med. Hermendorf**, Spezialarzt für Gynäk. u. Geburtshilfe, wohnt jetzt Beilngasse 1 p., conf. Adg. u. 9-11.**Damm**, Spezialarzt für Gynäk. u. Geburtshilfe, wohnt jetzt Beilngasse 1 p., conf. Adg. u. 9-11.**Rath in allen Krankheiten.** In Kinderkrankheiten übersteigt Hilfe durch H. A. Mollat, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartstr. 16, I. Vordrucker für 3 J.**Special-Dr. Deutsch**, Berlin, Arzt d. Wiener medicin. Facultät, heilt nach eigener, glänzend bewährter Methode Gicht, Rheuma, Nerven, Muskeln, Sehnen, Haut- und Halskrankheiten (schnell, gründlich und ohne Berufshilfe). Auswärtige Briefe, d. d. d.**Specialarzt Dr. med. Moyer**, Berlin, Leipziger Straße 91, heilt brieflich Gicht, Rheuma, Nerven, Muskeln, Sehnen, Haut- und Halskrankheiten (schnell, gründlich und ohne Berufshilfe). Auswärtige Briefe, d. d. d.Alle Apotheken führen echtes **Samperi's** Heil-Pflaster mit genauer Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 25 und 50 J.

Unentbehrliches Hilfsmittel auf Reisen gegen Fieber, Schwindel, Magenbeschwerden, Kopfweh, Schlaflosigkeit u. d. d. d.

Bals. Salicylsäure-Talg, vielfach von Privaten und Corporationen empfohlen, 4 Dose 60 J.Depot für Leipzig: **C. Berndt & Co.**, Grimma'sche Straße Nr. 26.**Verkauf und Leihanstalt** für Badewannen, Sitzbänke, Stehbecken, Mitternachten.**Paul Engert, Klempner**, Weststr. 74.**Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin****S. Rosenthal, Katharinenstraße Nr. 12,**
nahe dem Brühl.**Für Braut-Ausstattungen**

Halte nachfolgende Artikel in besten Qualitäten angeliefert:

Damenhemden von gutem Hemdenstoff	von 2.- an,	Überhemden mit Halten-Einsatz	von 2.25 an,
do. mit Ansatz	• 2.50 •	do. mit gesticktem Einsatz	• 2.75 •
do. von reinem Leinen	• 3.- •	do. mit dreifach Leinen-Einsatz	• 3.75 •
do. mit Ansatz	• 3.50 •	Herren- und Damen-Tragen (Leinen)	• 4.- •
Damen-Strickkleider	• 1.75 •	do. Wäsche (dreifach Leinen)	• 1.50 •
Damen-Regist-Jacken	• 2.- •	Herren- und Damen-Tragen (Leinen)	• 1.50 •

Sirtung, Schifon, Hemdenstoff, Leinen, Bettzeug u. f. w. gebe auch bei einzelnen Metern zu niedrigsten Engrospreisen ab und berechne, soweit mein Lager reicht, die Preise ohne Aufschlag, trotz der steigenden Conjunction.

Modelle für Ausstattungensind stets zur Ansicht bereit und werden Ausstattungen unter Garantie der besten Arbeit in kürzester Zeit gefertigt.
Englische Tüll-Gardinen in größter Auswahl, Fenster (6 Mtr.) von Mark 4. 50 Pfennige an.**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**Mit dem 20. d. Mts. gelangen directe Billets zwischen Leipzig einerseits und Antwerpen andererseits via Berlin-Kreuzen-Scherfede-R. Glasbach-Roermond zur Einführung.
Näheres bei unserer Billet-Expedition Leipzig.
Berlin, den 18. Juli 1879. Die Direction.**Thüringische Eisenbahn.**An den nachstehend benannten Tagen des Pegauer Bogelfahrs
am Sonntag, den 20. Juli er.
Donnerstag, 24. „ „
Sonntag, 27. „ „
wird je ein Extrazug mit 1. bis III. Kl. zu dessen Benutzung die gewöhnlichen Tour- und Retourbillets berechnen, von Pegau bis Leipzig wie nachstehend durchgeführt:
Abf. Pegau 10.55 Abds., Eutra 10.49, Knauthahn 10.58, Plagow, Lindemau 11.9, Barmen 11.17, Ant. in Leipzig 11.27 Abds.
Erfurt, den 10. Juli 1879. Die Direction.**Album der Ausstellungen**von
Berlin 1879.
Paris 1878. — Philadelphia 1876.
In ca. 40-50 Lieferungen.
(Erscheint wöchentlich 1 Mal.)**Zur Nachricht.**

Ich habe die große Nachfrage für die erste Lieferung meines Albums nicht befriedigen können, und verfolge die Herausgabe dieses Werkes, welches keine Speculation ist, lediglich den Zweck, dem geehrten Publicum meinen Dank für dessen mir seit Gründung meiner Wein-Unternehmen in Deutschland entgegengebrachten Wohlwollen auszusprechen, sowie, ich sage es offen, meine Firma in Deutschland bekannter und meine garantirten reinen ungeschwefelten Naturweine immer populärer zu machen. Der nicht vorausgezeichnete großartige Absatz ermöglicht es mir, für diejenigen Abonnenten, welche prägnante Lieferungen im Voraus bezahlen, den schon so enorm billigen Preis von 30 Pfennig auf

nur 25 Pfennig pr. Lieferungzu reduciren, und bitte ich, untenstehenden Bestellzettel abzusenden und entweder an Buchhändler oder an mich oder meine Filialen so schnell wie möglich franco einzulassen, damit ich die nöthigen Vorkehrungen zum regelmäßigen Erscheinen und für pünktliche Lieferung des Albums treffen kann.
Die zweite Lieferung erscheint Mittwoch, 23. Juli, und wird bei jedem Buchhändler 30 Pfennig pr. Lieferung (einzeln) zu haben sein.
Der Verleger und Herausgeber**Oswald Nier,**Besitzer der Weinhandlung: **Aux Caves de France.**
Hauptgeschäft: **Berlin SW., Jerusalemstr. 48.**
Filialen:
in Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover.

Herrn

Ich abonnire auf das
„Album der Ausstellungen“

und sende beiliegend Mk. 5.— in für die 20 ersten

Lieferungen, welche ich bei Erscheinen regelmäßig und franco zu erhalten habe.

Firma oder Name (deutsch):

Genauere Adresse:

Wichtige Preisermässigung für Mediciner.Frerichs, Klinik der Leberkrankheiten. 2 Bde. 1861. br. neu. Statt 18.— für nur 6.—.
Quain-Hoffmann, Lehrbuch der Anatomie. 2 Bde. 1871/72. br. neu. Statt 12.— für nur 12.—.
Szymanowski, Handbuch der operativen Chirurgie. 1870. br. neu. Statt 10.50 für nur 4.50.
Wunderlich, Handbuch der Pathologie u. Therapie. 2. Aufl. 3 Bde. in 5 Abthgn. 1862-66. Gut geb. Statt 40.— für nur 15.—.
Bücher werden als Zahlung angenommen.**Alfred Lorentz, Leipzig, Neumarkt No. 20.****Geschäfts-Verlegung.**Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von mir seit mehreren Jahren betriebene Buchgeschäft Große Windmühlenstraße Nr. 14 von jetzt ab Carolinenstraße Nr. 18 befindet.
C. H. Reinhardt.**Hôtel Roessiger, Dresden.**Waisenhausstraße, vis-à-vis dem Telegraphenamt
hält sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Anerkannt gute Betten; civile Preise ohne Berechnung von Licht und Heizung. — Feines Restaurant im Hause.**Leisnig. Hôtel u. Pension Belvédère. Leisnig.**— 875' über dem Meeresspiegel. —
Schöner, weitenweiter Ausblickspunkt von Leisnig.
40 neue elegante Zimmer, alle für Gesellschaften bis zu 500 Personen, sowie kleinere Salons.
Diners, Soupers à parts. Table d'hôte 12^h, Uhr (6 bis 6 Gänge).
à la carte zu jeder Tageszeit.
Equipagen im Hause.
Pensionspreis incl. Vogis von 3 Mark 50 Pfg. an.
Einzeln Zimmer von 1 Mark an.
— Billige Preise. —
Entfernung von Leipzig 52 Kilom., Fahrzeit 1 Stunde 50 Minuten.**Berneck Hôtel zum Hirsch**empfehlen sich den verehrten Besuchern
Bernbeck. Gute Betten, aufmerksame Bedienung, Pension im Hause bei billigen Preisen.
G. A. Pilsa, Besitzer.**H. O. Opel's Nähr-Zwieback,**geschützt durch Patente.
Ein streng rationelles und exact nach den Grundsätzen der Hygiene hergestelltes, kaltpreparirtes Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder, sowie zum Schutz gegen Malaria, Scropheln, Drüsen- und Knochenleiden. Mit genauer Gebrauchsanweisung, Analyse und inliegender Prospekt, 1 Paket 50 J. Haupt-Depot und Verkauf: Johannispfote, sowie in der Salomonstr., Albrecht, Linden- u. Weinapotheken.**Seifen-Lager.**Filiale: **Friedr. Bergner**, Querbachs Hof, Nr. 25/26.
Bitte genau auf die Firma zu achten.**P. Scheschong, Grimm. Str. 16,**empfehlen, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen
Mantelsets in hell und schwarz 12, 15, 18, 20 J.
Jaquettes in hell und schwarz von 7 J. 50 J. bis 18 J.
Regen-Mäntel von 5 J. bis 20 J.
Unterrocke, Morgenröcke 1 J. 50 J. bis 12 J.
Feinste Costüme von 5 J. bis 15 J., die das Doppelte gekostet haben.
Kinder-Paletots und Kinder-Regenmäntel in allen Größen.
Reise-Mäntel von 5 J. bis 15 J.
Soldaten- und Sammet-Paletots von 15 J. bis 40 J.
Cachemir-Tücher, glatt und gestickt, 2, 4, 8, 9 J.**Gebrannte Kaffees**in nur feinschmeckenden Sorten, per Pfund von
120 Pf. bis 2 Mk. offeriren**Th. Giltzner, J. G. Giltzner, A. G. Giltzner, B. H. Loutmann,**
Katharinenstr. 2. Weststr. 68. Sternwartenstr. 14. Körnerstr. 18. Söbstr. 11.**C. G. Canltz in Leipzig**Versandt-Depôt für echte Biere
en gros & en détail im Fass und Fl.
Comptoir und Kellerei Weinmüllerstraße 7.
Bayer. Exportbier, dunkel, aus der weltberühmten 1. Culmbacher Exportbier-Brauerei in Culmbach. Preisprokrant auf den allgemeinen deutschen Gastmahlstagen in Hamburg, Breslau und Dresden, nicht mit den ganz schweren Culmbacher Bieren zu verwechseln. 16/2 Liter-Fl. 3 J., 30/2 Fl. 5 J., im Fass 25 Liter 8 J., 50 Liter 15 J. 50 J. epl. Fass und Fl. Preisbücher gratis und franco. NB. Wiederverkäufern bei regelmäßiger und Abnahme angemessener Preis.
Gießen drei Beilagen.

Schützenhaus.

(Im Abonnement.)

Garten-Concert

von dem Musikchor des 106. Regiments unter Direction des königl. Musikdirector Herrn Borndt.

Hanlon-Volta-Truppe

Auftreten der berühmtesten aller Luftgymnastiker der an dem bedeutend erhöhten Gerüste im Triangelgarten. Grossartiger Erfolg wie noch nie vorher.

See- und Süsswasser-Aquarium

Eintrittspreis die Person am Tage 1 Mark, Abends 50 Pfg.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée pro Person 1 Mark.

Rob. Kühnrich.

Theater-Terrasse.

Heute Freitag bei günstiger Witterung Concert von der Capelle des Herrn Mathies.

PANTHEON.

Heute Concert und Ballmusik.

Im Garten freier Eintritt.

Zu empfehlen Cotelettes mit Pilzen.

Gosenthal.

Heute Freitag Frei-Concert.

Don 10 Uhr an Tanzmusik.

Dabei empfehle Schweinsknöchen.

O. Pöhlitz.

Restaurant

der Kunst-Gewerbe-Ausstellung.

Von 6—10 Uhr Abends an der Südseite geöffnet.

Heute Abend: Hammelkeule à la Soubise.

Junge Saganer Kapellen.

Calmbacher Bier von Georg Sandler.

Böhmisch und Lagerbier von Riebeck & Co.

F. Timpe.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publicum zur ergebenen Anzeige, daß ich die bis jetzt von Herrn

Richter innegehabte Restauration

Windmühlenstraße Nr. 25d

neu eingerichtet und am heutigen Tage eröffnet habe.

Mein eifriges Bestreben wird es sein, die mich besuchenden Gäste mit guten

Speisen und Prima-Bereitungsart, sowie eitem Bayer. Export-Bier aufzu-

warten. Mittagstisch empfehle 1/2 Port. mit Suppe zu 60 Pfg., 1/2 Port. mit Suppe

zu 70 Pfg.

Indem ich höflich bitte, durch zahlreichen Besuch mein neues Unternehmen unter-

stützen zu wollen, unterzeichne

Leipzig, den 25. Juli 1879.

J. Koch.

(Morgen Schlachtfest.)

Trietschler's Restaurant,

Heute Ente mit Krautflößen.

Cajori's Restaurant in Lehmanns Garten.

Heute Abend Mitternacht mit Cotelettes oder Sunde.

Bier und Gase.

Vereinsbrauerei.

Heute Allerlei.

W. Moritz.

Gartenrestaurant Stehfest, Albertstraße 7.

Heute Ente mit Krautflößen.

Biere und köstlicher Gase

bestehen.

Dorotheen-Garten. Heute Abend Mitternacht

Emil Richter.

Gosenschlösschen zu Eutritzsch.

Heute Schuppen mit gel. Zwiebeln. Cotelettes mit Pilzen. Gase vorzähl.

Eutritzsch zum Helm.

Heute eine ganz saure Gase.

Schweinsknöchen und Schuppen mit gefüllten Zwiebeln.

Stadt Königsberg. 15 Pf.

34. Brühl 34.

aus der Brauerei Wittenfeld in Bayern.

Zoologischer Garten und Skating-Rink.

Heute Freitag, den 25. Juli, im Skating-Rink Concert v. Nachmittags 4 bis Abends 11 Uhr.

Nachmittags im Garten Reibebühnen für Kinder auf Pöhl.

Abends von 7 1/2 Uhr an

Grosses Concert.

Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg. Jugend-Billets 25 Pfg. Ernst Pinkert.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit!

Rathskeller Altenburg.

Den verehrten Besuchern unserer Stadt halte ich meine neu restaurierten, angenehmen Localitäten unter Versicherung aufmerksamster, guter und billiger Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtung

Louis Gerth.

Gutgepflegte, preiswerthe Weine!

Restaurant Heller z. Bamberger Hof,

empfehle guten Mittagstisch von 12—3 Uhr. Suppe und 1/2 Portionen incl. Dessert oder Fudding à 1.25, im Abonnement à 1.50.

22. Colonnadenstraße 22.

Heute Schlachtfest.

Schlachtfest empf. heute Carl Gerhard, Parkstr. 4.

Heute Schlachtfest Nicolaisstraße 38, B. Fröhlich.

Heute Schlachtfest Universitätsstraße 11, H. Hahn.

Elsterthal Schleussig. Schlachtfest heute C. Joser.

Mühle Schlachtfest. Gohlis.

Billard. Bier und Gase hochlein. Kegelhahn.

Prager's Bierbrennerei. Heute Abend Schweinsknöchen u. Röhre, eist Bapertisch u. Crostiger Lagerbier u. C. Prager.

Heute Schweinsknöchen, Bier u.

(R. B. 495.) bei Ernst Schultze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3.

L. Hoffmann Schweinsknöchen mit Röhren.

bei v. d. Kuckertshausen

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Schweinsknöchen mit Röhren.

Hôtel de Saxe. Heute Schweinsknöchen.

Goldener Elephant, Große Fleischergasse 89.

Heute Schweinsknöchen und Röhre, Biere vorzüglich.

Goldener Elephant, Große Fleischergasse,

empfehle Mittagstisch zu 75 Pfg., 1/2 Portionen, ausgezeichnetes Bapertisch u. Lagerbier, Stammbüchlein und Abendbrot.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen, Abends Schweinsknöchen, Biere u. empfehle L. Treutler.

Gesellschaftszimmer, 30 bis 40 Pers. fassend, ist noch frei Reutrichstr. 6.

(R. B. 494.) in noch Dienstag

Kegelhahn. Heute frei Röhre

Wohlth. Schenke.

Drei Könige.

Heute Mittag Mitternacht, Abends Bar-

tocken u. Hering Peterstr. 18, Th. Barth.

Blühergarten, Gohlis.

Heute Schlachtfest.

Th. Birstein.

Drei Titten in Renditz.

Heute empfehle Schweinsknöchen mit Röhren und vorzügliches Lagerbier u. W. Hahn.

Gasthaus zum goldenen Hahn

Heute Schlachtfest.

empfehle seinen guten Mittagstisch in 1/2 Portionen, sowie Stammbüchlein und Abendbrot.

Mittagstisch 2, 1. empfehle täglich

frühen Mittagstisch à Port. 80 u. 60 Pfg.

Verloren am 28. d. eine Taschenuhr,

Stahl v. Aluminium, worin ein silberner

Stein in der inneren Stadt bis zur Gasse

Goldbergstraße oder auch in einer Droschke.

Gegen Belohnung abzugeben Vorjüngstr. 12.

Verloren ein Uhring, Abzugeben

gegen Belohnung Brühl 38, 3 Ex.

Verloren wurde Mittwoch Abend im

Neuen Theater oder Augustusplatz ein

(schwarzes) Opernglas ohne Futteral, 3. Kl.

abgegeben bei Wolff & Lucius, Thomaskirche 11.

Abg. gel. am Sonnabend auf d. Markte

ein Regenschirm gef. d. Alfenbein mit

Wappen. Da selbiger besond. Wert hat, wird

der Finder gebeten, ihn Salomonstr. 20 b,

part. gegen gute Belohnung abzugeben.

Adolph Forkel.

Blauer Hecht. Heute Abend Pilze.

A. Maus.

Apollo-Saal.

Heute Freitag Schlachtfest.

Das Schwein ist auf Trümmen unter-

sucht

R. Brauer.

aus der Brauerei Wittenfeld in Bayern.

Stämme, ein, unter denen eine junge
16 Jahren, Namens Amine, sowie mehrere

weiter, wie ein Goldschmied, ein Lederarbeiter und ein Seidenweber, befindet sich; die letzteren drei werden von dem Publikum in ihrer Kunst arbeiten. Diese afrikanische Karawane wird außer von den Arabern noch gebildet von 8 abessinischen Pferden, 9 Dromedaren, 5 Straußen, 2 Antilopen, 1 zweifelhafte Rhinoceros, 1 Elefant, 1 Büffel, 2 Zebu, 3 Sengorindern, 6 Straußen, 3 abessinischen Reit-Eseln und 6 Ziegen. Von ganz außerordentlicher Reichhaltigkeit ist die mit zur Ausstellung gelangende ethnographische Sammlung aus Rußien, die gegen 300 Kammern umfaßt und ganz köstliche Sachen enthält.

Im Dresdener Thale, namentlich rechts der Elbe und auf den Höhen bei Radeburg und Riesa, hat die Getreide-Ernte seit mehreren Tagen begonnen. Wenn nun auch die jetzige regnerische Witterung dem Getreide einen nennenswerten Schaden nicht zugefügt hat, so wünschen die Landwirthe doch sehr, daß nunmehr, da die Ernte bald in größerem Maße stattfinden soll, die langandauernde nasse Witterung sich ihrem Ende nähert.

Das Schulwesen im Königreich Sachsen. Sachsen hat 28 Schulbezirke, von denen jeder einen eigenen Schulinspector hat, welcher Sachmann, definitiv angestellt, mit dem Charakter eines Staatsbeamten bekleidet und ausschließlich für seinen Dienst bestimmt ist. Der Gesamtaufwand für das Volksschulwesen des Königreichs betrug im vorigen Jahre 12% Mill. Mark (ohne Industrieunterstützung). Hieraus entfallen mehr als 9 Millionen Mark auf die Besoldung der ca. 5100 Lehrer und Lehrerinnen. (Nicht besetzt waren 233 Lehrstellen.) Der größte Theil dieses Aufwandes wird aus Gemeindefonds und durch Schulgelder bestritten; den Rest mit etwa 1 1/2 Millionen Mark deckt die Staatskasse. Das Königreich Sachsen besaß Ostern 1877: 1 Universitäts (Leipzig), 1 Polytechnicum (Dresden), 13 Gymnasien, 11 Realhörsen I. und 21 Realhörsen II. Ordnung, 18 Lehrerseminare, 1 Lehrerbildungsanstalt, 2 anerkannte höhere Töchterhörsen, 2100 Volkshörsen, 1750 Fortbildungshörsen, 2 Taubstummenanstalten und etwa 90 concessionierte Privatbildungsanstalten, vorwiegend für Mädchen. Von den 2,800,000 Einwohnern des Landes besaßen 20 Prozent eine der 4000 Bildungsanstalten. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt nicht ganz 7000. Der Aufwand für die Anstalten (ohne Privatschulen) beläuft sich auf 18 Millionen Mark, der hierzu gewährte Staatsbeitrag auf ca. 5 Millionen Mark.

Wetterbericht

des
Meteorologischen Instituts zu Leipzig
nach Angabe der Beobachter und eigenen Depeschen
vom 24. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. d. Meereshöhe in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad. Celsius.
Aberdeen	758,4	—	still, bedeckt	+13,9
Kopenhagen	761,9	W	leicht, Regen	+13,8
Stockholm	768,0	NNE	mäßig, bed.	+18,9
Haparanda	768,0	NE	leicht, bedeckt	+18,6
Petersburg	758,9	SE	stül, Regen	+18,7
Moskau	—	—	—	—
Cork, Queens-town	765,0	WSW	leicht, heiter	+12,8
Brest	765,7	WSW	mäßig, Dunst	+14,0
Heider	761,3	WSW	leicht, Nebel	+14,9
Sylt	767,4	NW	frisch, wolkg.	+18,0
Hamburg	759,2	W	stark, Regen	+12,8
Swinemünde	756,8	W	mäßig, bedeckt	+15,1
Neudorfersee	754,9	WSW	schwach, bed.	+17,9
Memel	758,0	SW	frisch, wolkg.	+17,3
Paris	767,7	WNW	schwach, bed.	+14,0
Greifeld	763,9	WNW	schwach, bed.	+14,3
Karlsruhe	767,0	SW	schwach, bed.	+15,3
Wiesbaden	765,9	SW	leicht, bedeckt	+15,5
Cassel	764,1	W	leicht, bed.	+15,9
München	767,5	W	stül, wolkg.	+14,5
Zittau	—	W	schwach, bed.	+15,0
Ansbach (S. b.)	—	W	frisch, bedeckt	+11,4
Dresden (S. b.)	761,9	NW	stül, Regen	+14,8
Leipzig	762,9	W	schwach, bed.	+14,3
Berlin	762,4	SW	schwach, Regen	+16,6
Wien	762,7	W	schw., wolkg.	+15,3
Breslau	760,5	WNW	frisch, bedeckt	+15,0

*) Bölg. *) Bölg., gestern Nachmittag Gewitter mit Regen. *) Regnerisch. *) Nachts Regen. *) Gestern Nachmittag ferner Donner. *) Gestern Vormittag Regen. *) Gestern Abend leichte Regenschauer. *) Früh regnerisch. *) Gestern Nachmittag Regen. *) Gestern Nachmittag Regen.

Übersicht der Witterung.
Das Barometer ist über Mitteleuropa, besonders aber über Süd-Deutschland, stark gestiegen, dagegen über dem Ostseebecken gefallen. Über Mitteleuropa herrschen bei trübem vielfach regnerischem Wetter westliche Winde, die in Nordwest- und Nordost-Deutschland stark aufsteigen. Die Temperatur ist auf der Nordhälfte Mitteleuropas meist gesunken und liegt jetzt in West- und Süd-Deutschland, Frankreich und Großbritannien allgemein unter der normalen, während Nordwest-Russland aussergewöhnlich warm ist. In Central-Europa fanden sich gestern fast allenthalben Niederschläge, im Nordwesten auch Gewitter statt.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 25. Juli.
Meist heiteres, vorwiegend trockenes Wetter bei höherer Temperatur. Winde schwach bis frisch, meist westlich.

Briefkasten.

N. G. Dehn Dank! Der Rath ist gut, wir werden ihn befolgen und von nun an die Namen der gerichtlich verurtheilten Friedhofsbuben die ohne Rücksicht auf ihre sociale Stellung publiciren. Vielleicht schreibt das Manchen oder auch Manche ab, die Gräber ihres Schmutzes zu berauben.

Telegraphische Depeschen.

Sarkis, 23. Juli. Sr. Majestät der Kaiser hat nach einer guten Nacht heute das erste Bad genommen und sodann in bestem Wohlbefinden bei schönem Wetter eine Promenade auf dem Kaiserwege gemacht.

Berlin, 23. Juli. Sr. M. gedachte Corbette „Leipzig“, 12 Geschäfte, Commandant Capitain zur See Pajohn, hat am 10. Juni c. Singapur verlassen, traf am 13. in Anjer ein und beabsichtigte am 14. d. d. die Heimreise fortzusetzen.

Dortmund, 24. Juli. Die „Westfälische Zeitung“ meldet: Gestern Nachmittag 3 Uhr wurden in der Rode New-Iserlohn bei Wacten durch schlagende Wetter ein Arbeiter getödtet, acht Arbeiter und ein Beamter theils schwer, theils leicht verwundet.

Köln, 23. Juli. Das hiesige Gemeindecollegium hat nach lebhafter mehrstündiger Debatte mit 32 gegen 23 Stimmen beschlossen, daß die für die Simultanhörsen bestehenden Zwangsbeiträge aufgehoben werden.

Haag, 23. Juli. Wie verlautet, sollen der frühere Minister der Colonien Van de Putte und Cremers es abgelehnt haben, ein neues Cabinet zu bilden.

Sofia, 23. Juli. Das beiden Kammern heute mitgetheilte Programm des neuen Cabinets besagt, daß nur ein, wie das gegenwärtige, gebildetes Justizministerium der schwierigen Situation des Landes begreifen könne. Das Cabinet sei entschlossen, den Rumänen durch den Berliner Vertrag auferlegten Verpflichtungen nachzukommen, jedoch auch die ökonomischen und socialen Interessen der Nation zu wahren. Die Regierung glaube, sowohl dem Verlangen der europäischen Diplomatie als auch den legitimen Forderungen des Landes gerecht zu werden, wenn sie neben der Anerkennung des Princips der Gleichheit der Religionsbekenntnisse und der Freiheit aller Cullen bei der Revision des theilweise

die inneren Interessen Rumaniens berührenden Artikels VII. eine Lösung jenseit, welche auf dem Principe individueller Naturalisation und specieller Befreiungen zur Erlangung von Grundbesitzthum beruhe. Diese Erklärungen würden alsbald zur That werden.

Paris, 23. Juli. Die Kammer hat mehrere Artikel des Budgets des Finanzministeriums angenommen.

Paris, 23. Juli. Von Seiten der allienischen Befandtschaft wird mitgetheilt, daß die Nachricht von einem Siege der Peruaner bei Callana der Begründung entbehre. Seit dem Kampfe bei Iquique sei es zu keinem Zusammenstoß gekommen.

London, 23. Juli. Eine weitere Depesche des Generals Chelmsford meldet, daß er am 4. d. M. Morgens den Fluß Umbolosi mit 4060 Mann europäischer Truppen, 1100 Eingeborenen und 8 Geschützen überschritten hätte. Die Truppen rückten vor und wurden von mehreren Seiten von ungefähr 20,000 Jutes angegriffen. Der Kampf währte 2 Stunden. Dann zogen sich die Jutes zurück, verfolgt von der englischen Cavallerie, welche sie in völlige Auflösung brachte. Es heißt, daß König Cetewayo selbst commandirt habe. Die Jutes haben 1000 Mann verloren. Die Engländer haben 10 Tödt und 53 Verwundete. Nachdem Umti und alle benachbarten Kraals verbrannt worden waren, kehrte General Chelmsford nach an demselben Tage in das Lager zurück.

Da General Wolseley bei Port Durnford nicht landen konnte, so ist er nach Durban zurückgekehrt. Derselbe meldet vom 8. d., er habe die unterwegs befindlichen Verstärkungen angelassen, da er den Krieg als beendet betrachte. Man solle ihm keine Transportschiffe und keine Munition mehr schicken und ihm angeben, welches Regiment er zuerst nach England zurückführen solle. Er glaube, er werde am 16. d. M. eine Unterredung mit Cetewayo haben bezugs Feststellung der Friedensbedingungen.

New-York, 23. Juli. Fülle von Entlassungen am selben Fieber sind jetzt auch an anderen Punkten der Vereinigten Staaten eingetreten. 2 Fälle sind in Louisville, ein anderer in Hoboken bei aus Memphis geschickten Personen vorgekommen. In Brooklyn ist eine Person, welche von Havana dorthin gekommen war, am selben Fieber erkrankt. Außerdem befinden sich mehrere am selben Fieber erkrankte Personen auf Schiffen, welche aus den Antillen hier angekommen sind. Diese Schiffe müssen hier gegenwärtig den angeordneten Quarantänemaßregeln unterworfen.

Volkswirtschaftliches.

Thüringische Eisenbahn.

Geschäftsbericht pro 1878.

Die gesammten für die Bahnanlagen erwachsenen Kosten ergaben unter Berücksichtigung der Ausgaben und Einnahmen des Erneuerungsfonds ein Minus von 961,189 A gegen voriges Jahr. Von wesentlichem Einflusse hierauf war, daß in den letzten Jahren vielfach neue Bahnanlagen, besonders Bahnboje, ausgebaut und bedeutende Strecken neuen Oberbaues verlegt sind, welche bis jetzt nur geringe Unterhaltungskosten verursachen. Hierzu kommt der günstige Einfluß größerer Dauerhaftigkeit der seit einer Reihe von Jahren erfolgten Verwendung von Stahlschienen an Stelle der eisernen. Auch wurden im Jahre 1878 besonders hohe Einnahmen aus dem Verkaufte aller Oberbaumaterialien erzielt. Nach der Betriebsrechnung, in welcher nicht die wirklichen Kosten der Erneuerungen, sondern die Dotirungen an die Erneuerungsfonds enthalten sind, haben die gesammten für die Bahnanlagen erwachsenen Ausgaben 509,898 A weniger als voriges Jahr betragen. Diese Kostenverminderung ist hauptsächlich darin begründet, daß die Dotirungen an die Erneuerungsfonds durch Einführung eines neuen, den Verhältnissen noch reichlich Rechnung tragenden Regulativs herabgesetzt sind. Die im vorjährigen Geschäftsbericht in Aussicht gestellten weiteren Reductionen im Personal sind am 1. Februar und 15. October möglich geworden, theils durch Verringerung des Dremser- und Schaffnercorps, theils durch Aufhebung einer geringeren Beamtenzahl in die einzelnen Corps. Dadurch ist das im Dienst verbleibende Personal zu erhöhten Dienstleistungen herangezogen, während die überflüssig gewordenen Leute zum größten Theile in andere vacante, wenn auch geringer dotirte Stellen untergebracht werden konnten. Auch bei dem Personal im Stationsdienste sind nicht unwesentliche Einsparnisse durch theilweise Verschmelzung des Expeditions- und Stationsdienstes eingetreten. Der Verkehr in der Hauptzeit machte die Einlegung von 66 Extrazügen nöthig. Die Zahl der hiermit und mit den regelmäßigen Zügen während der Feiertage besetzten Personen betrug etwa 397,000 gegen 196,600 im 1877.

Die Gesamteinnahmen aus dem Betriebe haben einschließlich Nebenerträge betragen:
Stammbahn 14,349,587 A, Dietendorf-Krnsbad 506,290 A, Gotha-Weinefelde 877,417 A, Gera-Güchicht 1,043,993 Mark, Leipzig-Reiz 455,911 A, also um 795,776 A weniger als 1877.

Im Personenverkehre betrug der Ausfall 0,9 Proc., im Güterverkehre 18,3 Proc., in Sonstigem 12,8 Proc. (Die bisher dem Betriebe zugesprochenen Zinsen des Anlagecapitals der Werksstätten in Höhe von 94,600 A sind in Wegfall gekommen, was aber durch die Verminderung der auf den Arbeiter der Werksstätten lastenden Kosten zum größten Theile wieder ausgeglichen wird. Eine weitere Verminderung der Einnahmen ist bei den Zinsentragern schonbar dadurch entstanden, daß die Zinsen des Anlagecapitals der Dietendorf-Krnsbader Hainebahn im Betrage von 51,857 A nicht mehr in der Einnahme erscheinen, sondern jetzt, nachdem dieses Anlagecapital durch die VI. Thüringische Prioritäten-Anleihe gedeckt worden ist, auf die Zinsen dieser Anleihe in Anrechnung gebracht sind; es hat sich daher auch in diesem Falle nur die seitiger Einnahme in eine Winderabgabe verwandelt). Die Einnahmeausfälle haben sich folgendermaßen gestaltet: Stammbahn 4,8 Proc., Gotha-Weinefelde 2,6 Proc., Gera-Güchicht 3,8 Proc., Leipzig-Reiz 8,8 Proc. Nur Dietendorf-Krnsbad hatte ein Plus von 24,9 Proc., was vorzugsweise durch den Ausbau der Strecke Krnsbad-Jimenau, durch welche der Bahn umfangreiche Gütertransporte

zugeführt worden sind, hervorgerufen wurde. Die Ausfälle sind fast allein durch die niedrigen Erträge aus dem Frachtagüterverkehre entstanden. Zwar fand keine wesentliche Differenz gegen 1877 hinsichtlich der Transportmengen statt, dagegen zeigten die Transportleistungen weitere Abnahme, wie es bei den allseitigen Concurrenzen nicht anders zu erwarten war. Der Kohlen- und Vieh-Verkehr hat einen weiteren Aufschwung genommen.

Befördert wurden 4,697,527 Personen (= 129,960 für incl. diverse Einnahmen) 5,493,788 A (= 49,990). Die Anzahl der Personen-Kilometer betrug 145,046,045 gegen 1-5,941,909 im vorigen Jahre; im Durchschnitt war der Betrag pro Person 1,17 A, der Person und Kilometer 3,79 A. Es fuhren auf der Stammbahn 3,705,138 Personen (= 22,967 für 4,624,787 A (= 9007), Dietendorf-Krnsbad 136,708 Personen (= 874 für 65,915 A (= 1616), Gotha-Weinefelde 423,799 Personen (= 29,189 für 372,215 A (= 16,868), Gera-Güchicht 458,835 Personen (= 77,634 für 287,338 A (= 19,098), Leipzig-Reiz 374,579 Personen (= 6866 für 243,686 A (= 6567). Die Mehrbeförderung bei Dietendorf-Krnsbad rührt größtentheils von dem Zug der Arbeiter zum Bau der Krnsbad-Jimenauer Bahn her. Die Einnahmen aus dem Nebentransporte im Personen-Verkehre stellen sich folgendermaßen: Stammbahn 171,985 A (= 1067), Dietendorf-Krnsbad 1442 A (= 138), Gotha-Weinefelde 8181 A (= 890), Gera-Güchicht 5124 A (= 65), Leipzig-Reiz 3788 A (= 117).

Der Güterverkehr weist folgende Biffern auf: Postgüter 2214 Tonnen (= 921 für 33,450 A (= 7289), Frachtagüter 19,873 Tonnen (= 888 für 416,544 A (= 46,754), Stückgüter: in Normalfracht 362,461 Tonnen (= 104,555 für 2,594,053 A (= 794,089), in ermäßigter Fracht 18,223 Tonnen (= 146,838) für 167,849 A (= 1,248,584), Wagenladungsfracht 1,108,786 Tonnen (= 12,818), Kohlen 708,407 Tonnen (= 60,715 für 5,341,415 A (= 182,984), frachtpflichtiges Dienstgut 10,160 Tonnen (= 8981) für 19,196 A (= 7124), sonstige Nebenerträge 177,667 A (= 9897) zusammen 2,119,118 Tonn. (ohne 72,921 Tonn. frachtpflichtiges Dienstgut), also 34,796 Tonnen mehr als im vorigen Jahre, für 9,350,267 A (= 829,985). Die Zahl der Tonnentkilometer betrug 167,688,049 gegen 166,513,080 im vorigen Jahre, durchschnittlich Kilometer pro Tonne 79,3. Durchschnittlich kommen pro Tonne 4,42 A, pro Tonne und Kilometer 5,68 A. Nach Abgabe der Theilung des Betriebes in den lokalen, den direkten und den Durchgangsverkehr stellt sich der Ausfall des ersten auf 18,8 Proc. und des letzteren auf 8,8 Proc. gegen 1877, während sich die Einnahmen aus dem direkten Verkehre der Stationen um einen geringen Betrag erhöht haben. Eine entscheidende Zunahme zeigte der Transport von Braunkohlen, während Steinkohlen zurückblieben. Auf den einzelnen Bahnstrecken, mit Auschluss der Post- und Dienstgüter, gestaltete sich der Güterverkehr wie folgt: Stammbahn 1,638,979 Tonnen (= 6934 für 7,291,269 Mark (= 686,863), Dietendorf-Krnsbad 64,481 Tonnen (= 5810 für 128,963 A (= 39,976), Gotha-Weinefelde 184,565 Tonnen (= 4692 für 488,798 A (= 7991), Gera-Güchicht 278,194 Tonnen (= 34,927 für 591,397 A (= 21,788), Leipzig-Reiz 90,165 Tonnen (= 8954 für 189,372 A (= 27,558). Abgegeben von Dietendorf-Krnsbad haben sich zwar, außer bei Leipzig-Reiz, die Tonnentkilometer erhöht, jedoch nicht ausreichend, um den Ausfall an Einnahmen zu beseitigen. Bei einer Mehrbeförderung von 0,7 Proc. der Transportleistungen der Stammbahn, 0,8 Proc. der Gotha-Weinefelde, 2,6 Proc. der Gera-Güchicht und einem Ausfall an den Transportleistungen der Leipzig-Reiz Bahn von 11,1 Proc. be-

trägt die Winderabnahme bei der Stammbahn 7,3 Proc., bei Gotha-Weinefelde 1,8 Proc., bei Gera-Güchicht 3,6 Proc., bei Leipzig-Reiz 14,0 Proc.

Die Nebentransporte im Güterverkehre brachten auf der Stammbahn: 462,489 A (= 91,267), bei Dietendorf-Krnsbad 5048 A (= 94), Gotha-Weinefelde 18,837 A (= 4016), Gera-Güchicht 11,433 A (= 3061), Leipzig-Reiz 4509 A (= 2239), zusammen 499,812 A (= 83,045). Die Nebereinnahmen, welche hauptsächlich dem Viehverkehr entspringen, fällt im Wesentlichen auf die Stammbahn, da bei diesem jeitweilig in einem harten Transporthver, welcher die Zweigbahnen nicht berührt, betrug.

Die Betriebsausgaben betreffend, so haben die selben für die Stammbahn nebst den Zweigbahnen Dietendorf-Krnsbad, Weinefelde-Gera und Leipzig-Reiz betragen: Allgemeine Verwaltung 409,327 A (= 6290), Bahnverwaltung 2,991,479 A (= 458,294), Transportverwaltung 4,699,921 A (= 658,960), zusammen 8,000,727 A (= 1,110,994), also im Durchschnitt um 12,19 Proc. weniger, pro Kilom. Bahnlänge weniger 2607,7 A, pro Stückkilom. 0,266 A oder 8,84 Proc. weniger. In Prozenten der Gesamteinnahmen betragen die Betriebskosten 54,04 Proc. (= 4,46 Proc.). Die wirklich aufgewendeten Betriebskosten, welche aus dem vorstehend angegebenen durch Abzug der an den Erneuerungsfonds abgetretenen Beträge und unter Hinzurechnung der von letzterem Fonds bestrittenen Ausgaben gefunden werden, haben betragen 7,573,949 A (= 1,503,849), in Proc. der Bruttoeinnahme 49,81 (= 7,18). Außer den erheblichen Ersparnissen hat zu der Winderabgabe beigetragen, daß die Zuschüsse des Betriebsfonds an den Erneuerungsfonds, dessen hohe Bestände eine verminderte Dotirung sehr wohl zulassen, durch Annahme eines von den Staatsregierungen genehmigten neuen Regulativs niedriger normirt worden sind. Die Kosten für Unterhaltung der Abrechnungs-Bureau haben sich in Veranlassung der Tarifreform vermehrt. Betreffs der Transportverwaltung hat die niedrigere Dotirung des Erneuerungsfonds dem Betrieb bei der Erneuerung der Transportmittel allein eine Summe von 145,000 A erspart. Ebenso haben sich die Unterhaltungskosten für die Locomotiven und Wagen erheblich niedriger gestellt, weil die Werksstätten, von den Zinsen des Anlagecapitals entlastet, ihre Unkosten weit niedriger zu berechnen im Stande war, als bisher. Auch die Kohlenpreise haben sich wieder um ca. 11 Proc. erniedrigt, wodurch bei Feuerung der Locomotiven ca. 108,600 A erspart wurden. Auch die Ersparnisprämien haben sich vermindert. Die Reduction des Personals, sowohl des Fahr- wie des händigen Arbeiterpersonals, brachte weitere Ersparnisse, auch durch Verringerung der Kilometergelder. Auf dem Gebiete der Bahnverwaltung sind bei der Stammbahn nebst deren ungarantirten Zweigbahnen ebenfalls erhebliche Winderabgaben in einem Gesamtumfang von ca. 13 Proc. zu verzeichnen. Auch hier ist wieder in erster Reihe die durch das neue Regulativ für den Erneuerungsfonds dem Betrieb gemordene Erleichterung von ca. 180,000 A zu erwähnen.

Der Abschluss der Betriebsrechnung für die Stammbahn und die Zweigbahnen Dietendorf-Krnsbad, Weinefelde-Gera und Leipzig-Reiz gestaltete sich wie folgt: Bruttoeinnahme 14,349,587 A, Betriebsausgaben 8,000,727 A, Ueberschuss 6,348,860 A. Hieron wurden verwendet: Beiträge zu den Ergänzungsbauten v. 214,301 A, Verzinsung der Anleihen 1,932,338 A, Amortisation derselben 647,100 A, Zuschuss zu den Zinsen a. bei Gotha-Weinefelde 50,807 A, b. Gera-Güchicht 44,958 A, Eisenbahnsteuer 348,908 A. Zusammen 8,965,794 A. Bleiben zur Ver-

theilung von 8 Proc. Dividende 3,548,976 A. Die Dividende konnte 1/2 Proc. höher als im Vorjahre angesetzt werden, weil, während die Einnahmen sich um 4,9 Proc. verminderten, die Ausgaben um 12,9 abnahmen. Außerdem haben die garantirten Zweigbahnen einen geringeren Aufschwung verlangt.

Dietendorf-Krnsbad ergab einen reinen Ueberschuss von 57,853 A, welche mit 18,931 A zum Ueberschuss der Stammbahn früher geleisteten Zuschüsse und mit 38,922 A zur Erhaltung früherer Zuschüsse der schwarzburgischen Regierung in Folge der abnormen Garantie verwendet wurden. Auch hier wirkte die Verminderung der Ausgaben um circa 16 Prozent mit, zum als Resultat eine Verzinsung des Anlagecapitals von circa 9/10 Prozent zu ergeben. Die Dietendorf-Krnsbader Zweigbahn hat mit Schluss des Jahres aufgehört, in Hinsicht auf die Ertragsverhältnisse als ein selbstständiges Unternehmen zu bestehen; bei der im Laufe d. J. bevorstehenden Eröffnung der neuen Strecke Krnsbad-Jimenau wird eine Verschmelzung beider mit der Thüringischen Stammbahn auch in finanzieller Hinsicht unter Fortfall der bisher geleisteten Zinsgarantie eintreten, nachdem eine Auflösung der letzteren seitens der schwarzburgischen Regierung durch eine für die neue Strecke gegebene Subvention vertragmäßig festgelegt ist.

Auch bei der Gotha-Weinefelde hat eine Verminderung der Betriebsausgaben um 17,10 Proc. stattgefunden. Die Ausgaben betrugen pro Kilom. Bahnlänge 9979,1 A gegen 12,037,4 A im Vorjahre aus denselben Gründen wie bei der Stammbahn; in Prozenten der Gesamteinnahme 78,36 Prozent. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Betriebsausgaben betrug zwar 207,617 A, doch blieb ein Deficit von 390,210 A, wovon die Stammbahn 1/2, mit 50,607 A zu übernehmen hatte. Der Reinertrag hat den des Vorjahres um 114,356 A übertraffen.

Bei Gera-Güchicht haben sich die Betriebsausgaben im Durchschnitt um 9,91 Proc. vermindert. Die Ausgaben betrugen pro Kilom. Bahnlänge 11,036,6 A gegen 12,917,4 A im Vorjahre; in Prozenten der Gesamteinnahme 81,18 Proc. Der Ueberschuss von 194,460 A ließ ein Deficit von 623,874 A, wovon die Stammbahn 1/2, Proc. mit 44,958 A zu tragen hatte. Der Reinertrag übertraf den des Vorjahres um 51,469 A.

Als Gesamtergebnis für alle Bahnstrecken ist zu verzeichnen, daß die Betriebskosten von den Gesamteinnahmen 54,77 Proc., also 5,18 Proc. weniger als im Vorjahre betragen.

Das Verzeichniß der an die Thüringische Bahn angeschlossen Industriebahnen zeigt 84 Nummern. Von den Gesamteinnahmen des Personenverkehrs incl. Nebeneinnahmen von 5,688,866 A fielen auf den Binnenverkehr 3,579,507 A, auf den direkten Verkehr 1,430,351 A, auf den Durchgangsverkehr 688,788 A. Von der Gesamteinnahme des Güterverkehrs incl. Nebeneinnahmen von 9,848,580 A fielen auf den Binnenverkehr 2,156,973 A, auf den direkten Verkehr 5,217,589 A, auf den Durchgangsverkehr 2,475,087 A.

Der Erneuerungsfonds der Stammbahn nebst Zweigbahnen incl. Dietendorf-Krnsbad betrug am Schluss des Jahres 1877 248,900 A und schließt 1878 ab mit 374,174 A. Der Erneuerungsfonds von Dietendorf-Krnsbad schließt ab mit 16,438 A.

Der Erneuerungsfonds der Stammbahn nebst Zweigbahnen incl. Dietendorf-Krnsbad bestand laut vorjähriger Rechnung aus 3,076,891 A und schließt pro 1878 ab mit 3,960,091 A. Der Erneuerungsfonds von Dietendorf-Krnsbad schließt mit 60,000 A.

No

2 Am
mannich
in der
ein. Die
479. Jahr
Königliche
anleite W
Orentank
estiri; ma
Keto-nat
der Kdn-
zahlung a
es handle
rung des
forat freil
ja das S
wertent
Dannover
Inhalt d
erhält 64
dagegen
Publicat
Kauf d
Staat de
Rudolp
in welche
abernim
als Kauf
die Actio
tällig, w
lung der
selben bi
den ist.
In Da
einer S
Die Bau
Das ma
liert an
angeht.
Das f
wirtschaf
die vorg
der Rdn
Kustland
Zabst,
führt
noch lan
doch!) n
amliche
post (!)
icon da
wolle d
Inter
schaft, G
Steinfol
hären fr
nach der
fänglich
der Jm
parall
jeen n
Kdnigsh
Oberb
sonst m
Ermit
Trans
Der W
gegen T
In de
financie
bahn ein
folgt un
ist begr
blos der
gern po
Die
Barome
Bettler.
aber bi
man vo
Der v
vorgeleg
gerung
dem H
einen C
teffen L
schußig
gegen d
Zitat
aubein
der ver
Betriebs
mäßig
verhäll
3) ena
babe si
demob
von O
die nat
mit dm
so groß
und Q
schran
reichen
treibet
strenge
blos ei
Kmen
und de
welche
Dienat
tarifs
nach d
dotirte
minde
Dinf
Subst
Kd de
17) zu
A 600
Abitrit
vorbe
bei de
Suez,
einem
Zer m

Vom Tage.

Am Mittwoch fanden in den Börsencourten mannichfache Schwankungen statt, aber schließlich trat in der Stimmung der Tages vorher eine Reaction ein. Die Tendenz documentirte sich als fest. Credit 47, Baura 79.50, Disconto 154.50, Bergische 88.50, Rheinische 138.10, Rheinische 131.50, Orientanleihe 110.70, Russische Noten 210.70. Russische Anleihe wird noch immer nicht in London cotirt; man bemüht sich aber darum. Der Berliner Actienmarkt giebt nun selbst zu, daß die Regierung der Rheinischen und Potsdamer eine baare Zahlung außer der Rente zu leisten willens sei, aber es handle sich bloß um ein Bittgeld, an die Genährung des Geforderten sei nicht zu denken. Dafür sei freilich schon der Reibdanker, in dessen Hände ja das Schicksal der Actionaire gegeben ist. Der entworfenen Betriebsvertrag zwischen Regierung und Hannoverischen Eisenbahn wird jetzt veröffentlicht. Der Inhalt ist bekannt: Jede Stammactie von 300 A erhält 64 A, jede Stammprioritäts-Actie von 300 A dagegen 216 A baar ausbezahlt 4 Wochen nach Publication des Vertrags. Nach Ablauf der für den Kauf der Actien gegebenen einjährigen Frist ist der Staat berechtigt, das Eigentum der Bahn mit allem Zubehör zu erwerben und die Gesellschaft aufzulösen, in welchem Fall er die Prioritäten als Selbstschuldner übernimmt und an die Liquidatoren eine Million Mark als Kaufpreis bezugsstatemäßiger Beilegung an die Actionaire zahlt. Das ganze Abkommen wird bindend, wenn die Zustimmung der Generalversammlung der Hannoverischen Eisenbahngesellschaft, sowie die versöhnungsmäßige Genehmigung zu demselben bis zum 1. Januar 1880 nicht erlangt worden ist.

In Hannover soll sich ein Comité beauftragt eine Eisenbahn nach Hildesburg gebildet haben. Die Baukosten sollen 6-7 Millionen Mark betragen. Das kann auch in Secundärbahnen sein. Geld verlieren kann, hat Frankreich genügend als Warnung gegeben.

Das Organ der Schutzhüter: Die deutsche volkswirtschaftliche Correspondenz, welche natürlich gegen die vorgenannten Erhöhungen der Preise in Folge der Hölle, welche das Wort des Kanjlers, daß das Ausland die Hölle bezahlen müsse, zu nichte machen. Tabak, Kaffee, Petroleum seien so massenhaft eingeführt worden, daß es in der Expectoration, daß noch lange keine Preissteigerung eintreten werde, doch wäre. Als Gegenmittel werden Consumvereine, amtliche Taxen (!), Erweiterung des Staatsmonopols (!) empfohlen. An der Börse hatte man ja schon das Gerücht verbreitet, die preussische Regierung wolle das Baura-Bergwerk kaufen!

Interessant ist, daß die Königsberger Kaufmannschaft, gelegentlich einer Eisenbahnconferenz, auch für Steinobsttransporte von den preussischen Kanjlerfrachten zu gleich niedrigen Einheitspreisen wie nach denselben beantragt hatte. Der Vertreter der königlichen Eisenbahn erklärte sich dagegen, da dadurch der Zweck der Kaufmannschaft für schlechte Kohlen paralysirt werde. In den letzten Monaten allein seien nach den vier Stationen Dirschau, Danzig, Königsberg und Elbing 8 Millionen Kilogramm Oberkohlische Kohlen transportirt worden, während sonst nicht der vierte Teil verfrachtet wurde. Eine Ermittlung der Selbstkosten für diese Transporte sei noch nicht zulässig gewesen. Der Antrag Königsbergs wurde dennoch mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen.

In der Börsenpresse spielt ein Artikel der „Semeine financiers“ über die Chancen der österreichischen Südbahn eine Rolle, welcher bloß Speculationswörter verwendet und dessen Unrichtigkeiten offenbar sind. Es ist begreiflich, daß man das früher so beliebte und bloß der Riffer nach so niedrig stehende Spielzeug gern pöhlern möchte.

Die Pariser Börse steht unter dem Einfluß des Barometers. Einen Tag Regen, den anderen schones Wetter. Gewinne ist zwar im Preise gestiegen, Wehl aber billiger als zu gleicher Zeit im Vorjahre, schreibt man von dort.

Der von der französischen Regierung der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf wegen einseitiger Beeinträchtigung der Handelsfacilitäten fand unter Anderem in dem Heritalen und legitimistischen Abgeordneten Reiber einen Opponenten darin, daß er den 1. März als spätesten Termin anberaumt haben wollte. Auch nach diesem schutzhüterischen Weisen bedeute die Ausfuhr nichts gegen den innern Verbrauch. Der Handelsminister Auzat legte den Heritalen Reiber's gegenüber auseinander, daß unter dem protectionistischen System der veränderten Steuer der Durchschnittspreis des Getreides ca. 10 Proc. betrug, während er gegenwärtig auf 22 Proc. für Socialisten stehe. Ebenso verhalte es sich mit der Metallurgie, deren Production sich enorm vermehrt habe. Dank der Handelsfreiheit habe sich die materielle Lage der Arbeiter und Landbewohner verbessert. Ohne Zweifel sei die Einfuhr von Getreide und Vieh gewachsen, aber zugleich sei die nationale Production in noch viel höherem Maße mit dem Verbrauch gestiegen. Die Kammer widmeten so große Summen dem Ausbau der Eisenbahnen, Canäle und Häfen, daß man an die Aufhebung der Zollschranken gehen könne. Der Handelsminister erntete reichen Beifall für seine Verteidigung der Handelsfreiheit und es zeigte sich, daß trotz aller ihrer Anstrengungen und Gegenoperationen die Protectionisten bloß eine Minderheit in der Kammer bilden. Reiber's Amendement wurde mit großer Majorität verworfen und der Gesetzentwurf der Regierung angenommen, welcher dahin geht, die Handelsverträge nicht sechs Monate über die Verfallzeit des allgemeinen Zolltarifs zu verlängern. Da das Letztere nicht vor dem nächsten Herbstabsatz möglich sein wird, so bedeutet die votirte Verlängerung so viel wie auf ein Jahr mitbewahren.

Hinsichtlich der im nächsten Monat stattfindenden Subscription auf die Panama-Canal-Actien, woran sich deutsches Capital wohl nicht betheiligen wird, ist zu erwähnen, daß 10 000 der auszugebenden Actien 500 Franc. Den ursprünglichen Concessionairen für Abtritt der Concession und die Vorbereitungsarbeiten vorbehalten worden sind. Die Verhältnisse liegen bei dem Unternehmen ungünstiger als bei dem Suez-Canal, denn es ist nicht die Arbeit in einem fachen Bande, sondern die Durchbohrung der majestätischen Felsen der Cordilleren. Es findet

keine Unterstützung wie die des Rheides war. Wer weiß, welche Kosten und welche Zeit die Vollendung des Unternehmens in Anspruch nehmen wird. — Und was wird der finanzielle Erfolg für die Actionaire sein, wenn das Werk wirklich vollendet dahebt?

Wer zahlt die Bege?

Vom Niederrhein wird der „Tribüne“ geschrieben: Wer zahlt die Bege, welche im Reichstag auf Antrag der 19 gräflichen, 18 freiherrlichen und 31 adeligen Großgrundbesitzer der deutschen Nation mit Verdoppelung des Stimmzuges aufgeführt werden? Wer den übrigen Höl auf Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Wehl, Fleisch, Speck, Schmalz, Käse, Butter, Obst, Holz etc.?

Eine schlagende Antwort, die nicht zu widerlegen ist, giebt auf diese Frage der Nachweis über die Anzahl der für das Jahr 1877-1878 zur Klassensteuer und classifisirten Einkommensteuer veranlagten Personen, wie solche f. B. dem preussischen Landtage vorgelegt worden ist. Es wurden nach dieser Aufstellung in Preußen pro 1877/1878 berangezogen:

Für Einkommensteuer	896,813 Personen
„ Klassensteuer	18,894,431
Nicht besteuer waren	6,425,593
in Summa	26,445,777 Personen.

Die Vertheilung des Gesamt-Einkommens war wie folgt:

Einkommen von durchschnittlich	240,000 —	505
„ „ „	39,000 —	7,609
„ „ „	9,500 —	60,883
„ „ „	3,100 —	391,342
„ „ „	900 —	4,801,289
„ „ „	675 —	8,387,898
unter		8,448,549

In Preußen stehen mithin den 88,690 gut situierten und reichen Gensien gegenüber 26,445,777 mit mäßigem Einkommen, denen der Lebensmittelpreis, wenn auch nicht unentbehrlich, so doch sehr wichtig ist, und nicht weniger als 8 1/2 Millionen Familien mit kleinem und dürftigem Einkommen, Leute, die von der Hand in den Mund leben und sich jede Verbesserung der Lebensmittel vom Munde abgehen müssen. Der Antheil dieser 8 1/2 Millionen an dem agrarischen Schatz beträgt etwa 1/10 des Ganzen und über hundrt Mal mehr als der Antheil der 88,690 geistlichen Gensien. Wie in Preußen, wird das Verhältniß auch im übrigen Deutschland sein, und hier wie dort werden mit Einführung der agrarischen Schutzhölle der großen Volksmenge heftigste die Augen darüber aufgeworfen, was sie von den schutzhüterischen Vertheilungen höherer Stände und besserer Berdienter zu halten hat. Der gewöhnliche Durchschnittsstand muß es doch jedem denkenden Menschen sagen, daß durch die Steuer, welche ein Bürger dem andern zu zahlen gezwungen wird, und durch eine fälschliche Vertheilung der notwendigen Lebensmittel zu Gunsten bevorzugter Classen der allgemeine Wohlstand nicht gehoben werden, wohl aber ruiniert werden kann. Wäge bei den nächsten Neuwahlen zum Reichstage jeder gerecht und billig denkende Staatsbürger das Seine durch Belehrung und Aufklärung dazu beitragen, daß eine Majorität gewonnen wird, welche die Rückkehr zu einer gesunden und haltbaren Wirtschaftspolitik verbürgt.

Vermischtes.

Leipzig, 24. Juli. Aus Berlin empfangen wir nachfolgendes Telegramm: Das „Reichsgesetzblatt“ publicirt das Gesetz, betreffend den Zolltarif und die Tabaksteuer. Die neue Zollhebung tritt sofort für Eisen, Hopfen, Instrumente, Licht, Materialwaaren (ausgenommen Mühlenfabrikate), Fette, Petroleum, Thiere und Vieh ein. Anfangs Juli 1880 für Flach und Stoffe (ausgenommen Baumwolle). Neujahr 1880 für alle übrigen Tarifgegenstände einschließlich der Mühlenfabrikate.

W-a, Prag, 24. Juli. (Specialtelegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Die große Spiritusfabrik von L. Guetling in Prag zeigte heute ihren Concurat an.

u-Weizsig, 24. Juli. Die heute stattgefundene Generalversammlung der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt war von 13 Actionairen besucht, welche zusammen 98 Actien mit 28 Stimmen vertraten. — Der Vorsitzende berichtete, daß der Gewinn des letztvergangenen Geschäftsjahres zwar nicht die Höhe des im Jahre 1876/77 erzielten erreicht, wohl aber den Gewinn des Jahres 1877/78 um 69,393.58 A überstiegen habe. An Dividenden sind, obgleich die Summe der abgeschlossenen Vertheilungen um 7,677.258 A sich erhöht hat, 29,601.81 A weniger eingenommen worden als im Vorjahre; diese Minder-einnahme ist aber reichlich dadurch ausgeglichen worden, daß für Brandschäden 203,894.66 A weniger zu vergüten waren als 1877/78. — Unter den ausführlichen Erläuterungen, welche zu den einzelnen Positionen des Rechnungsabchlusses theils vom Vorsitzenden, theils vom Bevollmächtigten gegeben wurden, mag erwähnt werden, daß die Anzahl, außer 2907.15 A Gewinn an ausgeliehenen Effecten, auf ihrem Effecten-Bestand am 31. Mai, d. d. nach den Cours-Einnahmen von diesem Tage, gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 101,903.06 A zu buchen hatte. Letzterer Betrag ist nicht dem Jahresgewinn, sondern nach dem von der Anstalt angenommenen Grundloß als unrealisirter Gewinn der „Special-Reserve für Effecten-Cours-Verluste“ zuge-theilt worden. — Auf Vorschlag der Direction beschloß die Generalversammlung einstimmig, von dem Jahresgewinn von 885,406.76 A eine halbenprocentige Dividende von 576,000 A Super-Dividende 576 A für jede der 1000 Actien zu vertheilen, ferner 10 Proc. mit 88,540.88 A dem „Capital“ und „Reservefonds“ und den dann verbleibenden Rest von 132,326.40 A dem „Special-Reservefonds für Dividenden-Ausbezahlung“ zuzufügen. Die Reserven der Anstalt blieben demnach gegenwärtig in 2,621,886.94 A. Dividenden-Reserve, 2,255,171.51 A Capital-Reserve, 802,682.29 A Special-Reserve für Effecten-Cours-Verluste, 509,953.68 A.

Special-Reserve für Dividenden-Ausbezahlung, zusammen 6,779,673.95 A. Zu dem Jahresgewinn haben die Rinsen des „Reichsgesetzblattes“ 281,092.53 A beigetragen. — Der turnusmäßig aus-scheidende Director Herr August Kuerbach wurde wiedergewählt.

† Dresden, 23. Juli. Continental-Eisenbahnen-Actiengesellschaft. Der Richter der hiesigen Eisenbahnen, Herr Ingenieur H. Barthelemy aus London, ist nunmehr seinen durch den Richtervertrag übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen und hat heute die von ihm zu stellende Caution hinterlegt, ingleichen die halbjährige Prämie für das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie den Kaufpreis für das abgelaufene Lebens- und Todes-Inventar ausbezahlt.

X Von der sächsischen Grenze. Wenn ich kürzlich die Befürchtung ausdruß, daß nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die Bajazerei wieder in Hior kommen werde, so wird sich Dies jedenfalls sehr bald zeigen, denn die Aufmerksamkeit der Grenzschützer ist jetzt sehr in Anspruch genommen. Aber auch früher hat man dann und wann ein Visier der sächsischen Grenzschützer in die Hände, die ihn dann von seiner schweren Last befreit und ihm außerdem noch den fünffachen Höl als Strafe auferlegt. So liegen oft Massen von Porzellan, Schaben u. s. w. auf den Zollplätzen und werden dann nach dem Tageswerthe verkauft. Kürzlich war es einem böhmischen Handelsmann eingelefen, mehrere Groß-Perlmutterknöpfe über die sächsische Grenze zu paßsen und in einer Stadt an der Grenze zu verkaufen. Es kam das vor die Ohren der Grenz-schützer, und diese machten sich an die Untersuchung des Höl. Obwohl die Waare schon verkauft war und nicht confiscirt werden konnte, vermaßen sie doch ungefähr das Gewicht der Ladung und die bestraften Zollbeträge nachzuweisen. Als der reichliche Unterbau mußte der Händler in seiner Heimath zur Bezahlung herangezogen werden, da er zur Zeit der Entdeckung nicht mehr auf sächsischem Boden sich aufhielt. Die Nachforschungen nach der Quelle haben nun das Resultat ergeben, daß die Knöpfe auf unehrenhafte Weise von Arbeitern einer Perlmutterknopfabrik erworben waren. Diese be-lamen zwar die zu polirenden Knöpfe vorgefertigt; aber sie suchten sich die besten Exemplare darunter aus und theilen dieselben mittels einer kleinen Säge in zwei Theile. Dadurch machen sie aus einem Zehnd zwei, und das zweite Zehnd verkaufen sie. Es liegt hier also eine doppelte Defraudation vor, und der geschädigte Fabrikant ist unter-n Grenzschützern zu Dank verpflichtet.

— Das Silber in Deutschland. Einige öster-reichische Blätter tragen sich noch immer mit der Hoffnung, daß das „sächsische“ Silber wieder „zu sehen“ und zwar durch die deutsche Regierung ge-braucht werden wird. Das „W. Tagbl.“ läßt sich aus Berlin telegraphisch melden, daß die deutsche Regie-rung die Wiederincorporation der Silber-thaler decretirt hat. Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig: Abgesehen davon, daß von einer derartigen regierungsmäßigen Erklärung hier Nichts bekannt ist, sollte das Wiener Blatt doch wissen, daß die Silberthaler noch gar nicht außer Cours gesetzt waren. Der Einsender der Dipsche hat wahr-scheinlich mittheilen wollen, daß die hiesigen in den Cassen der Reichsbank festgehaltenen Thalerstücke zum Theil wieder in Umlauf gebracht werden.

† Berlin, 23. Juli. Kammer für Handels-sachen. Das der preussische Justizminister so gar keine Meinung bezeugt, in Bezug, wo es nicht schon bisher Handelsgerichte gab, bei den Land-gerichten besondere Kammer für Handels-sachen zu errichten, hat im Handelsstande selbst nicht gerade Befriedigung hervorgerufen. So klagt die Handels-kammer von Rassel in ihrem eben die Briefe ver-lassenden Jahresberichte für das Jahr 1878: „Die Kammer muß bedauern, daß die neue Gerichtsorgani-sation unserem Plag eine Kammer für Handels-sachen nicht bringt, da das Bedürfnis nach einer solchen vorliegt. Wir sind überzeugt, daß sich zu Geschäftsstellen geeignete Kräfte unter den hiesigen Kaufleuten finden würden, und daß die Kammer sowohl Amtsgeschäften als Landgerichten ein gutes Theil Arbeit abnehmen, die jetzt außerhalb der Be-nehmungen von Sachverständigen verbleiben und so dem Handelsstande Zeit und Kosten ersparen würde. Wir glauben daher im Interesse des hiesigen Kaufmanns-tandes die Aufstellung der betreffenden Behörde wiederholt auf diesen Punkt lenken zu müssen.“

† Berlin, 23. Juli. Am Montag Morgen traf Herr Generaldirector Hindlay von der London und North Western Eisenbahn in Begleitung der Herren H. B. Webb, technischer Director, G. P. Keeler, Betriebsdirector, R. Bore, Vorsteher der Wagenabtheilung, G. Michel, Director des Continen-talverkehrs, hier ein, um über das deutsche Eisen-bahnwesen Einverständnisse einzugehen. Die Herren wurden, wie die „R. A. Z.“ berichtet, von Herrn Geheimrath Baps, Vorsitzendem der königlichen Nieder-sächsischen Eisenbahn, sowie von Herrn R. H. H. Richter, Director der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, und Herrn Professor Wagnus, Director der Berlin-Anhalter Eisenbahn, aus-gezeichnet empfangen und nahmen eingehend von den bestehenden Einrichtungen Kenntniß. Hierauf Nachmittags saßen die Herren ihre Informations-reise nach Wien, München, Paris u. fort. Es dürfte interessant sein, über jene größte englische Eisenbahn etwas Näheres zu erfahren. Dieselbe vermittelt den Verkehr von London nach Liverpool u. Schottland, Irland via Holyhead u. und bedient die königliche englische Post in Großbritannien. Die London und North Western Bahn hat eine Ausdehnung von 1000 englischen Meilen (ca. 1600 Kilometer oder reichlich 450 Meilen). Das Actien-capital beträgt 104 Millionen Pst. oder 2080 Millionen Mark. Die Bahn beschloß im Ganzen an Stationen und Ab-theilungen 45,000 Mann, besitzt 1250 Locomotiven, welche jährlich 40 Millionen englische Meilen zurücklegen und 885,000 Tons Kohlen jährlich verbrauchen, 6000 Per-sonenwagen, 45,000 Güterwagen. Bekanntlich hat gegenwärtig ebenfalls mehrere Directoren der nor-ddeutschen, schwedischen und dänischen Eisen-bahnen hier anwesend, um sich gleichfalls über die hiesigen Eisenbahnverhältnisse zu informieren. — Magdeburger-Volkermarkt. Nach dem „Berl. Tagbl.“ ist der von den Gesellschaftsvorständen zur-

gewiesene Protest gegen die Gültigkeit der Abstim-mung der letzten außerordentlichen Generalversammlung merkwürdigerweise schon jetzt auch beim Handels-richter angedacht worden. Da Letzterer indes auf keinen Fall gegenwärtig um Vernahme einer Ein-tragung ersucht werden wird, dieselbe vielmehr erst nach Genehmigung des Abchlusses des Geschäfts durch den Landtag in Anregung kommen wird, hat er den Protest vorläufig ganz unbeachtet lassen müssen und nur darauf hinweisen können, daß vielleicht später ein Tag kommen wird, an dem sich eine Unter-suchung anstellen läßt, wie weit die im Protest be-haupteten That-sachen als wahr und als beachtens-wert erscheinen.

— Bei der „Magdeburger Allgemeinen Ver-sicherung-Actien-Gesellschaft“ — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat Juni 1879 zur Anzeige: 13 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben; 6 Unfälle, in Folge deren die Geschädigten noch in Verlegenheit schweben; 32 Unfälle, welche für die Verletzten vor-aussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden; 608 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbs-unfähigkeit; zusammen 662 Unfälle. — Von den 13 Todesfällen treffen 2 auf Brauereien, je einer auf ein Kohlenbergwerk, Dachdeckerwerk, Bauernwerk, Kalksteinbruch, eine Rübenzuckerfabrik, combinirte Mahl- und Schneidemühle, combinirte Brauerei und Brennerei, Papierfabrik, Malmühle, Schneidemühle und Maschinenfabrik; von den 6 lebensgefähr-lichen Verletzungen je eine auf eine Waggonfabrik, Rübenzuckerfabrik, ein Puddlings- und Walzwerk, Bauernwerk und einen Landwirthschaftsbetrieb; von den 32 Invaliditätsfällen entfallen je 2 auf Maschinenfabriken, Dampfsegeleien, Rübenzucker-fabriken, chemische Fabriken, Holzstofffabriken, Land-wirthschaftsbetriebe, Malmühlen, je einer auf eine combinirte Mahl- und Schneidemühle, Gummitabrik, Brauerei, Fabrik feuerfester Producte, Eisenab-baubedarf-fabrik, Cellulosefabrik, Kunstmüllfabrik, Luchfabrik, Oelmühle, Schneidemühle, Spinnerei, Gussfabrik, Holz- und Kohlenhandlung, Kupferhämmer und Gelbsegelei, einen Dampfsegelei-fabrikbetrieb, ein Fabrikgeschäft, ein Weingeist und ein Puddel- und Walzwerk.

† Braßel, 23. Juli. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Converteirung der 4 1/2 procentigen Anleihe in eine 4 procentige, einstimmig angenommen. Zwei Deputirte hatten sich der Abstim-mung enthalten.

Caas, 24. Juli. Den Generalacten ist ein Ge-nehmigungsvotum vorgelegt worden, durch welches die in-dischen Ausfuhrzölle auf weitere Producte, namentlich auf Harz, Gewürze, Holz, Eisenblech und Pfeffer ausgedehnt werden sollen. Das jährliche Er-trägnis aus dieser Ausdehnung der Ausfuhrzölle wird auf ungefähr 1/2 Million Gulden veranschlagt.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben ange-gabenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldun-gen haben die angegebene Nummer erhalten. Der Gegen-stand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einflusslos gegen unbesetzte Benutzung geschützt. Nr. 14217. Rud. Sach in Plagwitz bei Leipzig: „Neuerungen an der Ragnorrieder der Sächsischen Seilmaschinen“ (Zusatz zu B. R. 5053). Cl. 46. Nr. 20339. Emil Hermann Rade in Dresden: „Robrhythem für Dampfselei mit Unternehmung“. Cl. 24. Nr. 21690. Carl Heinrich Bernhardt in Döbeln: „Kartoffelernte-Apparat“. Cl. 45.

Patent-Vertheilungen.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Ein-tragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 6974. „Neuerungen an der Hölzlichen Frei-maschine zur Vertheilung von Metallstücken für musikalische Instrumente“. J. Berthold in Klingenthal, vom 12. Juni 1878 ab. Cl. 49. Nr. 6944. „Neuerungen an Schornsteinanlagen“. C. D. Kunikmann, Bauunternehmer in Leipzig, vom 23. November 1878 ab. Cl. 24.

Handelsgerichtssachen.

im Kreisgericht Sachsen.

Eingetragen die Firmen: Fischer, Müller & Comp. in Oelschlag. Inb. die Herren C. U. Fischer in Rie, A. H. Müller in Oelschlag, A. G. Wolf das. und H. G. Wolf in Rie. — W. Lauber in Dresden. Zweig Niederlassung des Hauptgeschäfts in Leipzig. Inb. Herr Fr. R. Diehl in Leipzig. — J. B. Grase in Freiberg. Inb. Herr J. B. O. Grase das. — Moritz Wetzlar in Hirschfeld bei Riesa. Inb. Herr Fr. W. Wetzlar das. — Eduard Bebers in Chemnitz. Inb. Herr C. E. Bebers das. — C. D. Strauß das. Inb. Herr C. D. Strauß das. — C. Wetzlar das. Inb. Herr C. E. Wetzlar das. — P. Wetzlar das. Inb. die Herren C. E. Wetzlar und P. D. Wetzlar das. — Brauerei Wobau Schreiber & Raps in Wobau. Inb. die Herren R. W. Schreiber in Staßa und C. D. Raps in Brühlswitz.

Veränderungen.

Herr Seb. Comm-Rath Rich. Darimann ist als Mitinhaber der Firma „Zimmermann & Co. in Himmelsdorf bei Falkenberg“ ausgeschieden; gleich-zeitig sind 5 Mitinhaber als Commanditisten ein-getreten. — Herr D. Delle in Dresden ist aus der Firma L. Jacob Wendelschlag & Co. in Wobau ausgeschieden. — Herr John Ruffon in Dresden ist aus der dortigen Firma R. R. Ruffon & Co. ausgeschieden. — Herr J. R. R. Ruffon in Weissen ist aus der dortigen Firma C. Schmidt & Co. aus-geschieden und Herr Fr. G. Rehl das. als Mitinhaber eingetreten. — Die Firma Hermann Reich & Co. in Dresden ist aufgelöst und Herr C. H. Hermann das. Liquidator. — Herr L. D. Gutmacher in Ros-tow ist Mitinhaber der dortigen Firma Carl Gut-macher.

Erloschen die Firmen:
H. Söllner in Dresden. — Robert Winkler
mann das. — R. Seithel das. — G. S. Bopp
in Reichenbach. — H. Fr. Kreschmar in Chem-
nitz, Zweigniederlassung des Hauptgeschäfts in Ger-
dorf.

Concurs-Verordnungen.
(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“,
das zweite die „Verhandlungs-Termin“ und das
dritte die „Publications-Termin“.)
Ger. Amt Iharand: Zum Vermögen des Victualien-
händlers Julius Rende in Rabenau. 14. Aug.
16. October, 10. November.
Ger. Amt Vengsenfeld: Zum Vermögen des Fabri-
kanten Ferd. Beholdt in Waldkirch. 18. Aug.
20. Octbr., 20. Decbr.

Havana-Cigarren-Auction.

Die ersten Import-Cigarren sind im Vergleich zu
den inländischen Fabrikaten anerkannt die feins-
schmeckendsten und bevorzugtesten.

Genau zu sagen, wie viel Havana-Cigarren jähr-
lich in Deutschland (über Hamburg und Bremen)
eingeführt werden, ist keineswegs einfach, sondern
sehr schwierig. Möchte man nur auf die
Exportangaben der Exporteure in Havana setzen,
so wäre allerdings der Bedarf in Deutschland recht
gering. Im preussischen Handelsjahre von 1878
fiel auf das Jahr 1877 im Havannabericht,
das an Cigarren von dort nur 701,600 Stück nach
Deutschland exportiert worden seien. Das ist offenbar
viel zu wenig, denn somit läme auf 60 Menschen
jährlich nur eine Cigarre. Die Zolldeklarationen der
Havannae-Exporteure sind jedoch ganz unzuverlässig,
denn es gehen große Massen Cigarren nach Deutsch-
land, die aber, weil sie über Nordamerika verschifft,
für die Vereinigten Staaten in Rechnung gebracht
werden, während sie doch nach Deutschland weiter
gehen. So erklärt sich die geringe obige Zahl für
den Export von 1877. In Wirklichkeit kommen weit
mehr Havannas über Hamburg und Bremen nach
dem Innern Deutschlands und finden guten Absatz.
Auch in unserem Leipzig sind namhafte Importeure
von Havannas bekannt, von denen, wie uns mit-
geteilt wird, besonders die zwar noch junge, aber sehr
tüchtige Firma Wundram & Künzel (Petersonstraße
Nr. 18), welche mit den besten importierten Firmen
der Havanna in fester Verbindung steht, hervorzu-
heben ist.

Nach Ausweis der Hamburger Waaren-Einfuhrliste
importierten die Herren Wundram & Künzel all-
jährlich ansehnliche Quantitäten feiner Havana-
Cigarren der beliebtesten Marken. Als einen recht
glücklichen und zukunftsreichen Gedanken darf man
es bezeichnen, was die genannte Firma gegenwärtig
im Werk setzen will, nämlich regelmäßig alljährlich
(im Juli und Anfang December) zwei Cigarren-
Auktionen nach dem Vorbild der Londoner und
Hamburger Auktionen, die daselbst den größten An-
hang finden, auch hier in Leipzig zu veranstalten.
In die Idee schon eine sehr heilsame, so sind
die Vorteile, welche die demnächstige Ausführung
derselben allen Fein-Rauchern gerade in dieser Zeit
darbietet, gewiss einleuchtend. Gleich im Voraus
dabei nachdrücklich betont werden, daß es sich nicht
etwas um eine Versteigerung nach Art der mit
angelegentlich Waarenauktionen mit vorher unbedach-
tiger Waare handelt, im Gegenteil, jeder Liebhaber,
der sich bei der Auktion betheiligen will, kann vorher
seine Lieblingsmarken genau besichtigen und dann
selbst beim Bieten die Preise machen; überdies liegen
auch Einfuhrlisten zur Prüfung bereit.

Die Hauptvorteile für die Käufer in dieser Auktion
sind die, daß man sich gerade jetzt, wo durch die
Erhöhung einer Versteigerung von 6—8 A per mille
eingetreten ist, noch zu alten Preisen fortsetzen und
ganz nach Belieben nach seinem Geschmack wählen
kann. Die ganze Partie besteht aus gut gewählten
hellen und mittern Farben, während die Exporteure
in Havana bei keinem direkten Besuche durchaus
nicht sorgsam aussuchen, sondern Reis auf Gerathe-
wohl senden, wie es ihnen am besten paßt. Die Herren
Wundram & Künzel übernehmen für die Güte der
sämtlichen zu veräußernden Cigarren Garantie
auf sich.

Wird die jedenfalls sehr praktische und glückliche
Idee dieser Cigarren-Auktionen recht günstigen Boden
und rege Theilnahme finden, lieber den Beginn
der Auktionen bringen die in diesem Blatte erscheinenden
Anzeigen die genauesten Angaben, die Cigarren
aber können schon vorher im Geschäftslocal der Herren
Wundram & Künzel, Petersonstraße Nr. 18, besichtigt
werden.

Landwirthschaftliches.

Grutensächten.

Dresden, 23. Juli. Im Elbthalteffell hat
die Roggen-ernte bereits am vergangenen Sonn-
abend begonnen. In der Weizn wird schon reich
darauf los „eingefahren“ und auf den Ackergerä-
then, sowie in den Fluren Lohwisch, Blawisch,
Bauogisch, Gerbisch und der Kornschmitt im vollen
Gange. Die vielen neuen Niederschläge haben der
Ernte bis jetzt keinen Schaden getan, da unter
Sandboden die Fruchtbarkeit rasch abnimmt. Für
die Roggen-ernte ist die Witterung wie geschaffen.
Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, giebt es eine
gute Mittelernte für Winterfrucht.

X Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 23. Juli.
Als Gaden seiner Zeit behauptete, daß ein drei-
wöchentliches Regenwetter während der Weizenblüthe
die Korn-ernte sehr leicht dünnlegen werde, da wollte
er wohl damit sagen, daß gerade zu dieser Zeit ein
anhaltender Regen für die Landwirthschaft am ge-
fährlichsten sei. Daß dies wahr ist, kann man an
dem Stand der Früchte jetzt erkennen. Nach vor
14 Tagen haben die Felder in sippiger Hitze und
trotzdem von Regen da, und noch vor einer Woche waren
die Weizenköpfe gut; aber je länger diese heißen
Witterung andauert, desto trübseliger sieht der Landmann
auf seine Fluren, befürchtet, daß sein Weizen diesmal
vergeblich sein werde. Jenseits des Gebirges, im
fruchtbaren Thale der Gzer, betheiligte der Stand der
Korn-ernte zu dem schönsten Hoffnungen. Aber
dort liegt das Korn in Folge des vielen Regens
theilweise ganz darnieder, und da auch die zur Korn-
bildung notwendige Wärme nicht kommen will, so
wird leider das zu erwartende Product nicht zu den
reinen zu zählen sein. Am besten steht noch der Weizen;
jedoch ist auch bei diesem nur der Dalm gut, der
Anfang der Korn-ernte ist dagegen zurückgeblieben. Die
Sommerfrüchte, Gerste und Hafer, sind gar nicht
recht zur Entwicklung gekommen; denn die Boden-
feuchtigkeit hat die kleinen Saugwurzeln gehindert,
und darum beginnen die sehr kurzen Halme sich schon

zu färben, bevor die blühige Ausbildung der Köhren
möglich wurde. Hier wird also nicht einmal der
Stroh-ertrag ein befriedigender sein. Dießhalb der
Berge, auf den trockenen Aedern des oberen
Boglandes, sieht es nicht besser aus, und da auch
hier die Feuernte noch nicht beendet ist, so machen
die Landwirth trotz der in Aussicht stehenden Ge-
treide, Hirz- und Gollwäse doch keine frohlichen Ge-
sichter. Der Stand der Kartoffeln ist, wenn man
nach dem Ansehen des Krautes urtheilt, ein wohl be-
friedigender; allein die Qualität leidet unter der
Kälte unfruchtbar sehr viel. Praktische Oekonomen
versichern, daß die Kartoffel, welche sich im nassen
Boden entwickelt, kräftig und feißig werde und einen
beidenen Geschmack annehme. Mehrere Früchte
geheben ja meist nur in trockener Erde. Das seit
4 Wochen gepflanzte Kraut stellt gute Krautköpfe in
Aussicht; aber der Salat und das Sauerkraut werden
doch nur gut munden, wenn aus die Kartoffeln in
gewohnter Erde in die Keller kommen. Raps, Rüb-
öl, Erbsen u. s. f. sieht man hier selten; die Weizen,
die meist als Grünfütter dienen, haben durch den Regen
nicht gelitten. Gett Marius hat diesmal lange und
strenge genug regiert; möge er einmal seine Herr-
schaft an Helios abtreten, damit derselbe mit seinen
Strahlen nicht nur die frierenden Sommerfrüchte
in unseren Wäldern, sondern auch die von der
Schwere der Regentropfen gesenkten Feldfrüchte er-
wärmen und erfrischen könne und damit das
Schicksal der Weizen-ernte, das da lautet:
„Kräftig auf blühender Wä“ erlangen die wechsellenden
Farben.

Aber der reizende Streit löst in Wuth sich auf.
— In der Nähe von Gera hat die Getreide-
ernte am vergangenen Sonnabend begonnen. Bei
Tappeln und Wühlböden wurde zuerst Wintergetreide
gemäht, die ausgeerntet war.

Die Feuernte im Schwarzburg-Rudol-
städtischen verläuft, wie die „Magdeburger Ztg.“
meldet, an Menge und Güte außergewöhnlich günstige
Ergebnisse. Aber ist jedoch nur der geringste Theil
des Buchses bis jetzt bringebracht. In der Gegend
von Blankenburg, Baulingha, Goldbach u. s. f., wo
vorzugsweise viel und guter Weizenwuchs vorhanden,
hat der regnerische Wetter halber bis jetzt noch
gar nicht mit der Heumäht vorgegangen werden
können.

Rönnereich Breußen. Das Wetter ist während
der mit dem 21. Juli beendeten Woche fast durchweg
ein besseres gewesen und Sonnenschein war vor-
herrschend, demgemäß lauten auch die Nachrichten
aus fast allen Gegenden des Rönnereichs befriedigen-
der und klagen über Mangel und dadurch veranlaßte
Schäden verhältnismäßig wenig. In der Provinz
Schlesien ist der Ertrag der um Johanni ge-
mähten Weizen größtentheils recht gut eingebracht
worden, und selbst in diesem Monat, der uns bis
jetzt noch keinen Tag mit Niederschlägen verschonte,
hat das Futter, wenngleich etwas verbleibt, an Güte
wenig verloren, so daß die Landwirthschaft mit der Heu-
ernte im Allgemeinen wohl zufrieden sein, sowohl
was die Qualität als die Quantität derselben anbe-
langt. Dagegen fällt die Kleinernte sehr spärlich aus,
da die Felder im Laufe des Winters dem Wühlfraß
sehr stark gelitten haben, in Folge dessen im Frühjahr
große Kleibernten ungenügend werden müßten. Ebenso
ergibt es manden Roggenfeldern. Der Roggen steht
im Allgemeinen etwas dünn, und der Stroh-ertrag
wird nur ein mäßiger sein, aber die Halme sind hoch
und kräftig und die Weizen normal entwickelt. Der
Stand des Weizens ist befriedigend. Gerste und
Hafer stellen bei günstiger Witterung eine gute Ernte
in Aussicht, ebenso Erbsen und Wicken. Die Kar-
toffeln stehen zwar sehr äppig im Kraute, haben aber
bereits ganz hübsche Knollen angefaßt, sind aber
durchweg sehr wässrig und keineswegs von angeneh-
mem Geschmack. Die Obstkulturen sind reichlich mit
Früchten beladen, namentlich Kirschen, auch Birn- und
Apfelmäume giebt es weniger als im Vorjahre, aber
immerhin noch reichlich. Rüsse scheint es in Gärten
und Wäldern zu geben, an manchen Orten sieht man
sie trauenweise fliegen. Kirchen sind sehr wässrig,
sie haben ihre Süßigkeit in Folge der ungünstigen
Witterung fast gänzlich eingebüßt.

Briefkasten.

R. C. hier. Wir können keinerlei Bürgschaft
übernehmen.

Leipziger Börse am 24. Juli.

Das Geschäft zeigte heute eine lebhaftere Theilnahme
als gestern und auch in den Courten ist zum
Theil eine Besserung zu constatiren; der Charakter
der heutigen Börse läßt sich als „sehr fest“ bezeichnen.
Nicht in allen Fällen fand der Kaufkraft genügendes
Material zu Gebote und machte sich namentlich für
himmische Eisenbahnwerke starker Bedarf bemerk-
bar. Auch Bantactien waren heute im Allgemeinen
beliebter und zeichneten sich einzelne Werthe durch
größere Umsätze aus. Ausländische Fonds erhoben
sich heute zum Theil, noch besonders von den gestern
durch Coursverlust betroffenen Orientanleihen.
Die Berichte von auswärts lauteten ebenso wie die
heute gegen Schluss der Börse telegraphisch einge-
gangenen Berliner und Wiener Anfangscourse recht
befriedigend.

Deutsche Fonds sehr; ziemlich Versteht ent-
wickelte sich zu letzten Courten in Reichsanleihen, zu
theilweise ermäßigten Courten in sächsischen Renten,
4proc. sächsische Anleihen konnten etwas anziehen,
5/10proc. preussische Staatsanleihen waren 0,80
höher begehrt, 4proc. Confols wurden zum Course, 5proc.
sächsische Pfandbriefe der Credit-Anstalt gern
genommen; 4/10proc. Preussische Staatsanleihen ging
0,25 billiger aus dem Markte. Bayerische Prämien-
anleihe (— 0,76), sowie Rhein-Windener Loose (— 0,20)
verloren an Werth. Braunschweiger Loose waren zu
letzt im Brivocourse gefragt.

Günstige Stimmung herrschte auf dem Eisenbahn-
actienmarkt und insbesondere für Rheinische große
Kaufkraft, infolge deren ihr Course sich um 8,10 hob.
Rheinische und Rhein-Windener waren etwas niedriger gegen-
über dem Stande der Vorwoche. Kaufkraft wurden zum
Course, Anhalter 0,60 und Rumänien 0,10 höher
gehandelt, während Thüringer 0,15 niedriger Rehrer
standen; Obersächsische gewannen 0,50, Thüringer C
0,20, dagegen blieben Stettiner 1,35, Galizier 0,25,
Halberstädter 0,20 niedriger und Cottbuser zum
Course gefragt. Aufschieder B waren etwas billiger
offert.

Von den Stammprioritäten wurden Cottbuser
zu unveränderter Notiz umgefeßt; Weimar-Gera be-
gegneten 0,25 höher, Gölzow und Rühlant je 0,15
niedriger lebhafter Nachfrage.

Auch der Bantactienmarkt zeigte heute größere
Regelmäßigkeit; im Vordergrunde standen wiederum
Leipziger Credit, für die sich fortgesetzt außerordentlich

günstige Meinung kundgab. Der Course stellte sich
bei lebhaftem Verkehr 0,25 höher; auf Vorprämie
der Ultimo September wurde derselbe mit 148 oder
4/10 bezahlt. Berliner Disconto ging gleichwie Darm-
städter zum Course um; sächsische Bank wurden
0,60 höher aus dem Markte genommen, Geraer Bank
standen nur zu ermäßigtem Course (— 0,55), ebenso
Casseler Verein (— 1) Rehrer, Meiningen Bank zum
Course beliebt, Dresdener Bank etwas höher
(+ 0,15), Leipziger Bank 0,25 niedriger in guter
Frage.

Von Industriepapieren sind Walzfabriactien
als beliebt und höher (+ 2) zu bezeichnen, auch Im-
mobiliën wurden 0,25 höher bezahlt, Gölzow und
Rummagern gewannen je 0,50, Jägers 0,25, Gölz-
wiger 1, Kettenflepper waren zum Course gefragt,
Simmern erliegen 2, Sondermann 0,20.

Ausländische Fonds ziemlich beliebt, namentlich
Oesterreichische (+ 0,15) und Ungarische (+ 0,40)
Goldrente; Orientanleihen anwuchs um ca. 0,20 höher
gekauft bleibend, Russische Prämienanleihe blieben
5 Proc. niedriger verlangt, Französischer waren zum
Course offerirt, Wiener Communal 0,15 billiger im
Verkehr; Amerikaner beliebt und theilweise höher.

Deutsche Prioritäten ruhig, aber sehr fest;
4/10proc. Anhalter A und B wurden billiger (— 0,25)
umgefeßt, Magdeburger-Leipziger 4proc. und 1878er
5proc. Mainzer verkehrten in größeren Beträgen
zum Course, Oesterreichische ziemlich beliebt, na-
mentlich Kaiserin III und IV, Rheinische Nordbahn I,
II, Emission erliegen 0,50, wogegen die aber gefragt blieben,
Aufschieder I und II lebhaft und höher, ebenso
Dresdener-Bodenbacher II, Gölzow und Brau-Turnauer III,
Grün-Röhriger, Nordwestbahn I und Goldanleihe
beliebt, Wilsen-Briefen erliegen 0,15, während Prag-
Duxer höher gern genommen wurden.

Von Kohlenactien verkehrten Friedensgrube
Rauschwitz in letztem Course, Orlitzer A gewannen
abermals 5, C 10 A, Bräunberger Vorkurs-
actien 5 A, Rindau-Oberborsdorfer 5 A und
Rindauer Steintohlenbawerein 5 A.

Wechsel ruhig, kurzes Gold und kurzes London
eine Kleinigkeit billiger, kurzes Belgien etwas theurer,
kurzes Wien stellte sich 0,10 höher, langes um ebenso
viel niedriger.

Von Sorten waren Napoleons I & II niedriger,
Rudel befesten sich um 1,50, Oesterreichische Ban-
noten erliegen 0,30.

Allgemeine commerciële Notizen.

D. Berlin, 23. Juli. Die schon gestern an der
Börse hervorgerufene Geschäftsunruhe machte sich
heute in stärkerem Maße fühlbar. Von den Abend-
börsen lagen zwar ziemlich feste Meldungen vor,
Wien jedoch sandte matten Öffnungscourse und setzte
dabei auch die hiesige Börse in wenig fester Stimmung
ein. Die später bekannt gewordenen Mittheilungen
der „Rheinischen Zeitung“ aus Wien, daß Oesterreich
zur Occupation von Bazar-Bereitungen treffe,
sowie daß an der montenegrinischen Grenze Unruhen
ausgebrochen seien, haben auf die Börse einen sehr
verunsichernden Eindruck ausgeübt, besonders wurden
russische Noten davon betroffen. Im weiteren Ver-
laufe benutzte die Speculation die gestunkenen
Coursse zu Deductionen, so daß dieselben sich wieder
etwas hoben und überhaupt eine freundlichere
Stimmung Platz griff. Als besonders beliebt und
fest sind namentlich Lombarden zu erwähnen. Der
Börsenmarkt war ziemlich fest disponirt. In rheini-
schen Verweisen zeigte sich ungewöhnlich lebhafter
Nachfrage, so daß der Course auf 130—135/100, hies.
Junge Rheinische Bahnen stellten sich ebenfalls 1/2 Proc.
höher. Köln-Mindener und Bergische behaupteten
sich auf festem Niveau. Bantactien ziemlich fest
aber still. Bergwerke und Industriepapiere still und
matt. Preussische Fonds unverändert.

D. Frankfurt a. M., 23. Juli. Auf heute Berliner
Coursse und verschiedene politische Gerüchte eröffnete
die heutige Börse in gedrückter Stimmung und der
Markt hatte ein recht lustloses, unfruchtbares Aus-
sehen. Im weiteren Verlauf gewann jedoch wieder
eine sehr gute Stimmung die Oberhand, wobei das
Geschäft sich lebhafter belebte und schloß man in
sehr günstiger Tendenz. Von den Hauptspeculations-
werthen bewegten sich Creditactien zwischen 237 und
238 1/2, Staatsanleihen zwischen 145/100 und 146 1/2,
während Lombarden, für die heute großes In-
teresse bestand, von 77—78 1/2 umgingen. Von an-
deren Bahnen Galizier matter auf Minusrechnung.
Deutsche Bahnen lebhaft und fest, Rheinische bis
134, Köln-Mindener bis 139 1/2, Prioritäten im
Ganzen fest. Gotha schwächer. Oesterreichisch-Un-
garische Renten ruhig. Russische Werthe anfangs
matt, schließlich beliebt und höher. Von Banken
Darmstädter höher. Deutsche Fonds preisbehaltend,
Wechsel fest. Prämienanleihe 9/10 Proc.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Effecten-Societät.
Creditactien 239, Franzosen 145 1/2, Lombarden 79 1/2,
ungar. Goldrente 82 1/2, 1877er Russen 90, II. Orient-
anleihe 60 1/2, III. Orientanleihe 60 1/2, hies.
Bren 23. Juli. Straßenerverf. Creditactien
271, 60, Papierrente 66,80, ungarische Goldrente 82,65,
hies.

Venden, 21. Juli. Der Dampfer „Bombardier“ ist
mit 95,780 Tnl., die meistens von China kamen,
eingetroffen, etwa 72,000 Tnl. bestanden davon aus
Goldmünzen und 20,000 Tnl. aus Barrengold. Seit
der in voriger Woche stattgehabten Veröffentlichung
der mit dem genannten Dampfer zu verschiffenden
Sentanten sind von den ursprünglich von Yokohama
verlachten Beträgen ca. 48,500 Tnl. in Goldmünzen
nach jenem Plage wieder zurückgelandt worden. Der
B. & O. Dampfer „Rongalia“ ist in Southampton
am 28. d. M. mit 22,100 Tnl. von Alexandrien
kallig, wovon 20,000 Tnl. aus Sovereigns bestehen.
Gold ist während der beendeten Woche nicht von
Rien-Hort nach Europa verschifft, die Silbercon-
signationen werden aber auf 31,000 Tnl. ge-
schätzt. — Der Silbermarkt begann heute Morgen
da es an Bedarf fehlte, rasch, obgleich 5 1/2, d. nominal
notirt wurde. Später am Tage war eine kleine
Partie zu 6 1/2, d. aus dem Markte genommen. Bester
Preis für myranische Dollars war 60 1/2, d. Abschlässe
für China konnten aber zu dieser Rate nicht gemacht
werden. Die ohinischen und sinesischen Wechsel-
coursse sind ziemlich fest, Bombay und Calcutta
telegraphiren 1 s 8 d, Shanghai 6 s 1 d, Hongkong
8 s 8 1/2 d.

Venden, 23. Juli. Bei dem heutigen Allotment
indischer Councils wurden an Subscribenten 248,000
Tnl. auf Calcutta, 48,000 auf Bombay zugetheilt.
Offerten zu 19 1/2, Pence erhalten schließlich 30 Proc.
Venden, 23. Juli. Confols 97 1/2, Italien, 5proc.
Rente 79 1/2, Lombarden 77 1/2, 5proc. Russen von
1878 87 1/2, 5proc. Russen von 1865 11 1/2, 5proc. hies.
Amerikaner 105 1/2, Oerr. Silberrente 58 1/2, do.
Papierrente 68 1/2, ungar. Schatzanweisungen 103,

ungar. Goldrente 81, Oerr. Goldrente 68 1/2, Spanien
15 1/2, Egypten 48 1/2, — Bantactien 1/2 Proc.
Venden, 23. Juli. Abends 6 Uhr 45 Minuten.
Confols 97 1/2, Russen 11 1/2, 1878er Russen 87 1/2,
ungar. Schatzanweisungen 105 1/2, ungar. Goldrente
81. — In die Bank fließen heute 11,000 Tnl.

Venden, 24. Juli. Confols 97 1/2, Russen von
1878 87 1/2.

Paris, 23. Juli. Rest. Credit foncier 849,
III. Orientanleihe 61 1/2, Lombard Wechsel 25,32 1/2.

Paris, 23. Juli. Boulevard-Verkehr.
Anleihe von 1872 118,10, Russen 12,00, Spanien
erlegt, 15 1/2, Egypten 44,37 1/2, Italiener 80,32 1/2,
Lombarden 90,78, Oerr. Schatzanweisungen 266,83 1/2,
Oerr. Goldrente 89 1/2, ungar. Goldrente 82 1/2.

III. russ. Orientanleihe 61 1/2, hies.
Venden, 23. Juli. 5proc. Italienische Rente 88,60,
Gold 22 1/2.

Venden, 23. Juli. Wechsel auf London 24 1/2,
II. Orientanleihe 99 1/2.

Venden, 23. Juli. Ausweis der Reichsbank
vom 13. Juli n. St.)

Creditbilanz im

Umlauf . . . 716,515,125 Tdl. unverändert.

Kontenmäß. für

Rechnung der

Successoren . . . 415,660,000 Tdl. unverändert.

Borhöffe der

Bank an die

Staatsregier. . . 400,384,737 Tdl. Abn. 4,280,835 Tdl.

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom

7. Juli.

Verlosungen. Stadt Paris 400 Fr. Loose

zum Jahre 1871. Zahlung am 21. Juli. Aus-

zahlung am 5. August 1878. Hauptpreis: Nummer

1118246 a 100,000 Frs. Nr. 1161038 1230087

a 50,000 Frs. Nr. 154148 205293 257722 407481

698351 774766 835700 1133170 1236689 1259908

a 10,000 Frs. Nr. 21781 23744 28847 52927

89889 111450 154145 174598 200414 208164 234588

246022 255526 255528 255530 261051 332061

368948 397776 397778 479937 481908 500770

530706 530707 547033 547402 626688 626637

684482 714882 732382 732384 738013 738015

770813 770816 774570 908918 910599 915096

915067 935692 943087 959104 959107 975568

990773 993965 994098 994000 995048 995049

997890 999098 999588 1064710 1076685 1116842

1119694 1119695 1161033 1193272 1205401 1205410

1230083 1230089 1234889 1259902 1277461 1279904

1281144 1282498 1288816 1288850 a 1000 Francs.

Stadt Brüssel-100-Fr. Loose zum Jahre 1874.

Zahlung am 21. Juli 1879. Auszahlung am 1. Mai

1880. Hauptpreis: Nr. 109601 a 25,000 Frs. Nr.

173428 a 3000 Frs. Nr. 37084 144160 a 1000 Fr.

Nr. 26787 30188 32828 334708 392586 441083

464800 464845 a 500 Frs. Nr. 61880 86680

145875 290814 381882 390835 390940 474755

588793 608190 684715 738119 a 250 Frs.

Eisenbahn-Einnahmen. Schleswig-Holstei-

nische Bahnen. Juni a) Holsteinsche-Bahnen:

553 499 A (+ 19,777 A), Total = 20,479 A;

b) Schleswigholsteiner Bahnen: 212,887 A (+ 9905 A);

Total a 20,414 A; c) Holsteinsche Bahnen:

Strecke Elmshorn-Jebsch: 84,033 A (+ 8741 A);

Total a 40,453 A; Strecke Jebsch-Heide: 21,078 A;

d) Holsteinsche Bahn: 22,885 A (— 6448 A), Total =

26,578 A; e) Schleswigholsteiner: 4555 A.

Rumänische Eisenbahnen. Die Einnahmen

in der Zeit vom 9. bis 15. Juli d. J. ergaben

266,106 Frs. weniger als zur Zeit 1878 und vom

1. Januar bis 15. Juli d. J. 10,668,430 Frs. weniger

als in gleicher Periode 1878.

Wien, 23. Juli. Die Einnahmen der Karl-

Ludwigbahn betragen in der Zeit vom 11. bis

zum 20. Juli 273,553 Fl., ergaben mithin gegen die

entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme

von 44,295 Fl.

Nach Oberitalien, 19. Juli. Seite. In den

hiesigen Provinzen ist die Cocon-Ernte schließlich

doch nicht so schlimm ausgefallen, als man ver-

muthe. Nach vorliegenden zuverlässigen Daten

kann das Ergebniss auf die Hälfte einer abnormanten

Ernte geschätzt werden, und ist der Ausfall aus-

schließlich auf den Mangel der nöthigen Quantität

von Maulbeerbäumblättern zur Fütterung der Wür-

mer zurückzuführen. Auch über die Qualität des

Handel
Kaufmann
Bank
Geld
Wechsel
Zinsen
Kurs
Noten
Papier
Metall
Edelstein
Furur
Wolle
Seide
Baumwolle
Korn
Oleum
Essig
Zucker
Kaffee
Thee
Schokolade
Cacao
Tabak
Alkohol
Essenz
Parfüm
Seife
Wäsche
Kleidung
Schuhe
Hut
Koffer
Kunst
Literatur
Musik
Sport
Garten
Haus
Küche
Badezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Flur
Treppen
Fenster
Türen
Decken
Wände
Böden
Möbel
Einrichtung
Zubehör
Sonstiges

Handel
Kaufmann
Bank
Geld
Wechsel
Zinsen
Kurs
Noten
Papier
Metall
Edelstein
Furur
Wolle
Seide
Baumwolle
Korn
Oleum
Essig
Zucker
Kaffee
Thee
Schokolade
Cacao
Tabak
Alkohol
Essenz
Parfüm
Seife
Wäsche
Kleidung
Schuhe
Hut
Koffer
Kunst
Literatur
Musik
Sport
Garten
Haus
Küche
Badezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Flur
Treppen
Fenster
Türen
Decken
Wände
Böden
Möbel
Einrichtung
Zubehör
Sonstiges

Handel
Kaufmann
Bank
Geld
Wechsel
Zinsen
Kurs
Noten
Papier
Metall
Edelstein
Furur
Wolle
Seide
Baumwolle
Korn
Oleum
Essig
Zucker
Kaffee
Thee
Schokolade
Cacao
Tabak
Alkohol
Essenz
Parfüm
Seife
Wäsche
Kleidung
Schuhe
Hut
Koffer
Kunst
Literatur
Musik
Sport
Garten
Haus
Küche
Badezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Flur
Treppen
Fenster
Türen
Decken
Wände
Böden
Möbel
Einrichtung
Zubehör
Sonstiges

Handel
Kaufmann
Bank
Geld
Wechsel
Zinsen
Kurs
Noten
Papier
Metall
Edelstein
Furur
Wolle
Seide
Baumwolle
Korn
Oleum
Essig
Zucker
Kaffee
Thee
Schokolade
Cacao
Tabak
Alkohol
Essenz
Parfüm
Seife
Wäsche
Kleidung
Schuhe
Hut
Koffer
Kunst
Literatur
Musik
Sport
Garten
Haus
Küche
Badezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Flur
Treppen
Fenster
Türen
Decken
Wände
Böden
Möbel
Einrichtung
Zubehör
Sonstiges

Handel
Kaufmann
Bank
Geld
Wechsel
Zinsen
Kurs
Noten
Papier
Metall
Edelstein
Furur
Wolle
Seide
Baumwolle
Korn
Oleum
Essig
Zucker
Kaffee
Thee
Schokolade
Cacao
Tabak
Alkohol
Essenz
Parfüm
Seife
Wäsche
Kleidung
Schuhe
Hut
Koffer
Kunst
Literatur
Musik
Sport
Garten
Haus
Küche
Badezimmer
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Flur
Treppen
Fenster
Türen
Decken
Wände
Böden
Möbel
Einrichtung
Zubehör
Sonstiges

Deutsche Fonds.			
Apr. Oct.	Deutsch-Anl. v. 1877	M. 5000-3000	99,25 G.
do.	do.	M. 1000	99,25 G.
do.	do.	M. 500-200	99,25 G.
Jan. Juli	K. S. Rtn.-Anl. v. 1878	M. 5000-3000	78,50 G.
Apr. Oct.	do.	do.	78,50 G.
Jan. Juli	do.	M. 1000	78,50 G.
Apr. Oct.	do.	do.	78,50 G.
Jan. Juli	do.	500	78,50 G.
Apr. Oct.	do.	do.	78,50 G.
Jan. Juli	do.	500	78,50 G.
Apr. Oct.	do.	do.	78,50 G.
do.	St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	97,25 G.
do.	do.	200-25	97,25 G.
do.	do.	- 1855	100
do.	do.	- 1847	100
Jan. Juli	do. v. 1853-58	do.	100,10 G.
do.	do. v. 1859	do.	100,10 G.
do.	do. v. 1853-58	100	100,25 G.
do.	do. v. 1869	do.	100,25 G.
do.	do.	50 u. 25	101,25 G.
do.	do.	100 u. 50	100,25 G.
do.	do.	- 1867	100
do.	do.	- 190	100,50 G.
do.	do. v. 1867 abg. 5%	100	100,10 G.
do.	do. v. 1867 abg. 5%	100	100,10 G.
do.	Löh.-Zitt. Lit. A.	92 F.	100
do.	do. - B.	25	100 G.
do.	Art. d. A. S. Schl.-E.	100	100 G.
do.	Albb.-Fr. u. H. K.	104 P.	104 P.
do.	do. III.	104 P.	104 P.
Apr. Oct.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,25 G.
do.	do.	100-12½	91,50 G.
Jan. Juli	do. L.-G.-Rückst. S. I.	500	99,75 G.
do.	do. S. II.	100	99,50 G.
Jan. Dec.	Leips.-Dresdn. Part.-Obli.	100, 50	100 G.
do.	Anleihen v. 1854	100	100 G.
do.	do. - 1860	do.	100 G.
Jan. Juli	do. - 1866	500, 100	100 P.
do.	do.	500 u. 200	100,90 P.
do.	Erbz. Ritter-Cr.-V. Pfdr.	500	85,50 G.
do.	do.	100-25	85,50 G.
do.	do.	500	90,25 P.
do.	do.	100-25	90,50 G.
do.	do.	M. 2000-500	99,50 G.
do.	do.	100-25 u. 100	100 G.
do.	Pfdr. d. S. L. Cr.-V. v. 1866	500 u. 100	97,75 G.
do.	do. do. - 1867	500-25	97,75 G.
Apr. Oct.	do. kündbare	do.	99 G.
Jan. Juli	Ordre. do. verloschbare	do.	102,50 G.
do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	87 G.
do.	do.	1000-10	87 G.
do.	do. kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.
do.	do.	1000-100	99,50 G.
do.	do. verlosch.	M. 1000-100	99,50 G.
do.	do. kündb. 12 Monat	1000-100	99,50 G.
do.	do. 1880	500 u. 100	101,25 G.
do.	[Pfandbriefe d. Allgem.]	1000-300	102,75 G.
do.	[Deutsch. Credit-Anst.]	100	102,80 G.
do.	[Anleihen-Scheine der]	M. 500	98,50 G.
do.	[Communal-Bank f. d.]	1000-300	102,90 P.
do.	[Königreich Sachsen]	100	104,50 G.
do.	Pfdr. d. Pr. Cent. Bd. Cr.	A.-G. & 110 % Rückst.	1000-50
do.	do.	do.	110,80 G.
do.	do.	do.	104,20 G.
Apr. Oct.	Hyp. A. Schd. d. Ndd. G. O. Bk.	do.	98,50 G.
Jan. Juli	Pfdr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk.	do.	100,95 G.
do.	do.	M. 2000-200	100,95 G.
Div.	do.	1000-50	100,75 G.
Mal Nov.	Pfdr. d. Südd. Bod.-Cr.	Bk. in München. III. S.	1000-100
Div.	do.	do.	101 G.
Jan. Juli	Schulds. d. Mansf. Gewsch.	200	102 G.
sope 8/11	do.	1000-200	102 G.
do.	do. Km. 1875	M. 5000-500	104,25 G.
Apr. Oct.	Leips. Hyp.-Bk.-Scheine	500-50	81 G.
do.	do.	do.	94,25 G.
do.	do. verlosch.	do.	95,50 G.
Jan. Juli	Stadt-Obligat.	100 u. 50	85,25 G.
do.	do.	500-50	100,25 P.
do.	do. v. 1868	500-100	104,75 G.
do.	do. v. 1870	M. 5000-100	104,83 G.
Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 2000-500	104 G.
Jan. Juli	Chemnitz do.	500-50	106,60 P.
do.	do.	M. 1500-500	103,10 P.
Feb. Aug.	Casseler Stadt-Anl. 1879	M. 8000-200	97 P.
Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld.-Sch.	1000-25	95 G.
do.	do. consol.	5000-200	99,35 G.
Apr. Oct.	do. do.	10000-50	99,40 G.
Feb. Aug.	Hamburg. Staats-Rente	2000-500	87,25 P.
do.	G.-H. St. Präm.-Anl.	100	131,70 G.
Jun. K.	Bayerische do.	do.	131,50 G.

Verantwortliche Redaction in Stellvertretung: **H. Strömer** in Leipzig. Für den volkswirtschaftlichen Theil **G. O. Euse** in Leipzig. Redaction des juristischen Theils **Prof. Dr. O. Paul** in Leipzig.
Druck und Verlag von **G. Holz** in Leipzig.